

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Filme

Happy-Go-Lucky

Auge in Auge

AlleAlle

So ist Paris

Der Mond
und andere Liebhaber

42 Plus

Selbstgespräche –
wir müssen reden

39,90

Neununddreißigneunzig

Der Mongole

Küß mich bitte!

Dr. Alemán

Elegy
oder Die Kunst zu lieben

Räuber Kneißl

Robert Zimmermann
wundert sich über die Liebe

Nicht dran denken

Saturno Contro

Couscous mit Fisch

Finnischer Tango

KinoPLUS

Premieren

Kinoadressen und -plan

Einzelheiten & Extras

Sommerkino Kulturforum

MonGAY

Das Leben beginnt um acht

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei

„wo poppy ist, geht die sonne auf!“
süddeutsche zeitung



Silberner Bär
58^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin

eine komödie von mike leigh

happy
-go-
lucky

Ab 3. Juli im Kino!

www.happy-go-lucky-derfilm.de

tribe

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

mit
Sommerkino
Kulturforum/
Potsdamer
Platz

Juli / August

2008 N°72

AB 17. JULI IM KINO!



Ein bisschen PARIS
steckt in jedem von uns.

Juliette BINOCHÉ Romain DURIS Fabrice LUCHINI Albert DUPONTEL François CLUZET

SO



Karin VIARD Mélanie LAURENT Gilles LELLOUCHE Zinedine SOUALEM Julie FERRIER



IST

CE QUI ME MEUT präsentiert
PROKINO zeigt

Ein Film von Cédric KLAPISCH

PARIS



MEGA

www.so-ist-paris.de



(B)laue Nächte

Ab dem 3.7. auf dem **Kulturforum** vor der Potsdamer Platz-Skyline und ab dem 17.7. auf dem Gelände der **Museen Dahlem**.

Unsere **Freiluftkinos** bieten wieder beste Filme.



Der europäische Fußballgipfel ist nun bestiegen und Sie können sich wieder einer weiteren schönsten Nebensache widmen. Pünktlich dazu öffnen wir unsere Freiluftkinos.

Am Potsdamer Platz finden Sie in unserem **Sommerkino Kulturforum** ein der Großstadt angemessenes, großzügiges Freilichtkino mit wunderbarem Panoramablick – auf Film und Skyline. Unser **Freiluftkino Dahlem** findet dagegen wieder im gemütlichen Garten des **Ethnologischen Museums** statt, startet aber etwas später. In beiden Kinos zeigen wir jede Menge Hits aus den letzten Monaten und das vermutlich Beste aus den nächsten.

Dazu kommt bis Ende August eine Vielzahl verschiedenster Filme in unsere Kinos. Um Sie darauf vorzubereiten, hier eine Minivorschau:

Happy-Go-Lucky überrascht durch die ausgelassene Hauptdarstellerin und fordert uns insgeheim auf, auf das Leben etwas fröhlicher zuzugehen. Und gleich danach propagiert **AlleAlle** eine ähnlich unmöglich scheinende Idee: können Leute, die augenscheinlich nicht zu einander passen, möglicherweise doch ihr gemeinsames Glück finden? Wir sind also mitten im Alltag. Im Alltag von Paris finden wir uns in **So ist Paris** wieder. Auch hier wird geliebt, gezweifelt, betrogen und geweint und wir bewundern Juliette Binoche. Sie hat es nicht leicht. Kompliziert ist gewiß auch das Leben von Hanna, Katharina Thalbach, die in **Der Mond und andere Liebhaber** einer Stehauffrau gleicht. So leicht läßt sie sich nicht vom Alltag unterkriegen. Die Liebe ist da, sie muß nur gefunden werden. Aber wann weiß man, daß sie da ist? **Küß mich bitte!** will die Schwierigkeiten sichtbar machen, die mit einem einzigen Kuß entstehen können. Und will herausbekommen, ob wir klüger sein können: nämlich den ersten Kuß verweigern! Wegen ihres ersten Kusses stecken Penélope Cruz und Ben Kingsley tief in Schwierigkeiten. In **Elegy oder die Kunst zu lieben** versuchen sie hinter das Geheimnis ihrer Zuneigung zu kommen. Bewegend.

Blättern Sie weiter und steigen Sie ein in die vielfältige, fast unüberschaubare Welt des Kinos. Intensiver kann man Filme nicht erleben.

Die besten Filme – bei uns immer

FILMKRITIKEN	START	
HAPPY-GO-LUCKY	03.07.	7
AUGE IN AUGE	03.07.	8
ALLEALLE	10.07.	9
SO IST PARIS	17.07.	10
DER MOND UND ANDERE LIEBHABER	24.07.	13
42 PLUS	24.07.	14
SELBSTGESPRÄCHE – WIR MÜSSEN REDEN	31.07.	15
39.90 NEUNUNDDREISSIGNEUNZIG		16
DER MONGOLE	07.08.	19
KÜSS MICH BITTE!	07.08.	20
DR. ALEMÁN	14.08.	21
ELEGY ÖDER DIE KUNST ZU LIEBEN	14.08.	22
RÄUBER KNEISSL	21.08.	25
ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE	21.08.	26
NICHT DRAN DENKEN	21.08.	27
SATURNO CONTRO	21.08.	28
COUSCOUS MIT FISCH	28.08.	31
FINNISCHER TANGO	28.08.	32

PREMIEREN		
...und Sonderveranstaltungen		5
KINOADRESSEN		
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		34
LAGEPLAN UNSERER KINOS		
... hier finden Sie uns		26
EINZELHEITEN & EXTRAS		
... in unseren Kinos		24
SOMMERKINO		
Kulturforum Potsdamer Platz		24
MONGAY @ INTERNATIONAL		
Das schwullesbische Kultkino		29
DAS LEBEN BEGINNT UM ACHT		
Acht neue Filme kurz empfohlen		33
LAUFENDES PROGRAMM		
Was sonst noch läuft		37
VORSCHAU		
Demnächst in diesem Magazin		40
BUCHFINDEREI		
Literarische Fundstellen zum Thema Kino		42

„Eine Dokumentation, die selbst Filmgeschichte schreiben wird.“
Die Zeit

Ein Film von Michael Althen und Hans Helmut Prinzler



Eine deutsche Filmgeschichte

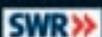
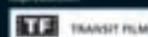
Mit Michael Ballhaus, Doris Dörrie, Andreas Dresen, Dominik Graf,
Wolfgang Kohlhaase, Caroline Link, Christian Petzold,
Tom Tykwer, Wim Wenders und Hanns Zischler

Montage: Tobias Streck - Kamera: Matthias Benzing
Musik: Robert Papst & Christian Birawsky
Produzent: Joachim Schroeder
Preview Production GbR München

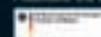
www.augeinauge.de



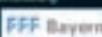
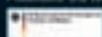
Reproduktion:



Kooperation:



Produktions- und Weiterentwicklung:



Dank an:



PREMIEREN UND SONDERVERANSTALTUNGEN IN UNSEREN HÄUSERN

Premiere *AlleAlle* im Filmtheater am Friedrichshain



Am 9. Juli feiern wir gemeinsam mit Regisseur Pepe Platnitzer und seinem gesamten Team die Premiere seines Films *AlleAlle* (Kritik s.S.9). Nach dem Film geht's dann in den Biergarten vom *FaF*, wo weitergefeiert wird. Am selben Abend läuft *AlleAlle* auch in unserem **Sommerkino Kulturforum**

Potsdamer Platz, wo auch einige Leute vom Filmteam anwesend sein werden. Die Besucher des Freiluftkinos sind natürlich auch zur Party (s.o.) im Biergarten des *FaF* eingeladen (bitte Eintrittskarte mitbringen).

Filmstart *FaF* 19.30 Uhr

Filmstart Sommerkino Kulturforum 22.00 Uhr

Kartenvorverkauf für das *FaF* in allen unseren Kinos. Vorbestellungen unter 428 451 88

Filmreihe Jenny Gröllmann im Kino International

Anlässlich der zur Zeit in den Kinos laufenden Dokumentation *Ich will da sein – Jenny Gröllmann* zeigen wir jeweils um 14.30 Uhr einige ihrer bekanntesten Filme zum wiedersehen oder neu entdecken:

12./13.7. *Ich war 19* DDR 1967, 119 min

Konrad Wolfs berühmter autobiografischer Film über die Erlebnisse eines jungen Deutschen, der in den letzten Kriegstagen als Mitglied der russischen Truppen nach Deutschland zurückkehrt. Mit Jenny Gröllmann, Jaeki Schwarz und Rolf Hoppe.

19./20.7. *Kennen Sie Urban?*

DDR 1969/70, 90 min

Jenny Gröllmann in ihrer ersten Hauptrolle. Gila verliebt sich in den gerade aus dem Gefängnis entlassenen Hoffi. Ihre Eltern sind strikt dagegen und auch Hoffi scheint sich, als Gila schwanger wird,



gegen sie zu entscheiden. Mit Berndt Renné, Harald Wandel und Irma Münch.

26./27.7. *Dein unbekannter Bruder*

DDR 1981, 108 min

Drama über einen Widerstandskämpfer im 3. Reich. Mit Jenny Gröllmann, Uwe Kockisch und Michael Gwisdek

2./3.8. *Hälfte des Lebens* DDR 1984, 97 min

Die Geschichte der tragischen Liebe zwischen Friedrich Hölderlin und Susette Gontard. Mit Jenny Gröllmann und Ulrich Mühe.

Großer Andrang herrschte vor dem **Kino International** zur Premiere von *Ich will da sein*.



Verleihung des Kinoprogrammpreises am 22.7. mit anschließender Premiere von *Der Mond und andere Liebhaber*

Zum zehnten Mal vergeben der HDF KINO e.V. und die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH den *Kinoprogrammpreis Berlin-Brandenburg* wieder in Zusammenarbeit mit der AG KINO – Gilde deutscher Filmkunsttheater.

Auch dieses Jahr wird die Verleihung wieder in unserem **Kino International** stattfinden, anschließend läuft, zwei Tage vor Bundesstart, der neue Film von Bernd Böhlich, mit Katharina Thalbach in der Hauptrolle, *Der Mond und andere Liebhaber* (s.a. Seite 13). Die Filmvorführung ist öffentlich.

Und noch ein Termin für den Kalender:

100,6 Motor FM, Zitty



und die Yorck-Kinogruppe präsentieren:

Die VorSicht

Ab sofort gibt es zweiwöchentlich neue Filme vor dem offiziellen Kinostart zu sehen.

Immer freitags, immer um 22.30 Uhr im
Filmtheater am Friedrichshain.

Das Programm finden Sie unter www.yorck.de

AUSGEZEICHNET MIT DEM FRANZÖSISCHEN FILMPREIS
BESTER FILM – BESTE REGIE – BESTES DREHBUCH

„Glücksgefühle!“

Laudatio Jan Moïto,
Verleihung Karlsmedaille
April 2008

„Kechiches
Meisterwerk!“

an-online.de



Filmfestspiele Venedig
Großer Spezialpreis der Jury



Filmfestspiele Venedig
Preis Beste Nachwuchsschauspieler:in

Cous Cous mit Fisch

Ein Film von Abdellatif Kechiche

KABIB BOUFARES • HAFSIA NEKI • FARIDAH BENKHETACHE • ABDELHAMID AKTOUCHE • BOURAOUIA MARZOUK • ALICE HOURI
CYRIL FARRÉ • LÉILA D'ISSERNIO • ABDELKADIR DJELOULI • BRUNO LOCHET • OLIVIER LOUSTAU • SAMI ZITOUNI • SARRINA OUAZANI

Verleih gefördert durch die MFG Mediengesellschaft Baden-Württemberg und durch das MEDIA Programm der Europäischen Union

www.arsenalfilm.de

Ab 28. 8. 2008 im Kino



MEDIA



START: 03.07.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

HAPPY-GO-LUCKY

REGIE Mike Leigh

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1996 Secret & Lies
(Geheimnisse und Lügen)

1999 Topsy-Turvy

2002 All Or Nothing

2004 Vera Drake

BUCH Mike Leigh

JAHR 2008

LAND GB



DARSTELLER

Sally Hawkins
Alexis Zegerman
Andrea Riseborough
Sinéad Matthews
Eddie Marsan
Samuel Roukin u.v.a.

KAMERA Dick Pope

MUSIK Gary Gershon

LÄNGE 118 min

Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Hört sich gut an, meint Poppy, 30 Jahre alt und Grundschullehrerin. Eigentlich heißt sie Pauline und geht einem mit ihrer hartnäckig guten Laune, selbst als ihr das Fahrrad geklaut wird, ziemlich auf die Nerven – die ersten drei Minuten.

Dann zieht uns Poppy, (Sally Hawkins, *Silberner Bär* Internationale Filmfestspiele Berlin 2008) in den Bann der absurdesten Situationen, die sie im Swinging London 2008 erlebt und provoziert.

Sie ist hilfsbereit, direkt. Anarchistisch im allerbesten Sinn.

Schranken sind dazu da, eingerissen zu werden und Widersprüche müssen eben gelöst werden. Genauso. Poppy ist auf der Suche nach der Großen Liebe und muß selbst darüber lachen. Sie hat einen Dauerflirt mit dem Leben. Sie liebt es. Sie sieht, wenn ein Schüler Probleme hat und holt undramatisch den Schulpsychologen zu Hilfe, der aussieht wie Prinz William persönlich. Sie will kein neues Fahrrad, sie lernt Autofahren. Ihr Fahrlehrer, ein fürchterlicher Tyrann (Gänsehaut: Eddie Marsan), ist wahrscheinlich einer, der keine so aufmerksame Grundschullehrerin wie Poppy hatte. Sein Fahrunterricht ist gefährlich, und da er kein Grundschüler mehr ist, steigt die Fahrschülerin aus. Größenwahnsinnig ist sie nicht. Sie akzeptiert ihre Grenzen.

Mike Leigh nimmt in *Happy-Go-Lucky* mit Hilfe von Poppy den bunten multikulturellen Alltag

Londons auf die Schippe, das Streben nach Erfolg und Erfüllung. Die Ratgeberliteratur in dem Esoterik-Buchladen mit dem muffigen Verkäufer ist eine kleine gemeine Slapstickleinlage für sich. Trotzdem, auch Poppy ist auf der Suche. Mit den Freundinnen zieht sie am Wochenende um die Häuser, und nach der Schule nimmt sie mit ihrer Direktorin Flamenco-Unterricht, um ihre Rückenschmerzen loszuwerden.

Diese Tanzstunde ist ein weiterer fulminanter, hier stimmt das Wort mal – kleiner Film über das Leid und die Wut einer betrogenen schönen Frau – der Tanzlehrerin. Viele Geschichten erzählt Mike Leigh in *Happy-Go-Lucky*. Er ist ein Meister der vollendeten kurzen Andeutungen, der Fortsetzungsromane in einem Film. Die Episode mit dem Landstreicher ist einer davon. Sie zeigt: Poppy ist wirklich eine Heldin, die sich auch in das verstoffene Elend einer menschlichen Existenz traut, nicht vorsätzlich, aber sie rennt auch nicht weg.

Wenn die Heldin mit ihren Freundinnen, um die man sie beneiden kann, das traute Eigenheim ihrer hochschwangeren Schwester an der Küste besucht, wünscht man ihr, daß sie niemals in einer so aufgeräumten gepflegten Langeweile landen wird, obwohl sie inzwischen ihrem sexy Prinz Charming begegnet ist.

Am Ende des Films ist man ganz traurig. Soviel England, soviel London: Es könnte immer so weiter gehen.

AUGE IN AUGE

START: 03.07.08

BUCH UND REGIE

Michael Althen &
Hans Helmut Prinzler

FILMOGRAPHIE M. Althen

1995 Das Kino bittet zu Tisch...

1997 Das Wispern im Berg der
Dinge...

2000 München - Geheimnisse
einer Stadt...

FILMOGRAPHIE H. Prinzler

1980 Zwischen den Bildern...

JAHR 2007/2008

LAND D



DARSTELLER

Michael Ballhaus, Doris
Dörrie, Andreas Dresen,
Dominik Graf, Wolfgang
Kohlhaase, Caroline Link,
Christian Petzold, Tom Tykwer,
Wim Wenders, Hanns Zischler

KAMERA Matthias Benzing

MUSIK Robert Pabst,
Christian Birawsky

LÄNGE 106 min

Normalerweise muß man sich vor dem Kinobesuch für einen Film entscheiden. Für den Liebesfilm und gegen den Thriller, für Melodram oder Comedy – und sitzt man erstmal im Saal, ist es fürs Andersüberlegen meist zu spät.

Dieses Problem hat man bei der essayhaften Collage des Journalisten Michael Althen und des Filmwissenschaftlers Helmut Prinzler nicht. Über 250 Filme werden hier ausschnittsweise zusammengefügt, vom weniger-als-eine-Sekunde-Schnipsel bis zur ganzen Szene. Zu Themen geordnet, erläutert, unkommentiert oder von prominenten Filmschaffenden besprochen, akkumulieren sie Facette um Facette deutscher Filmgeschichte.

Und gleich am Anfang heißt es, daß dies nicht DIE, sondern EINE Geschichte des deutschen Filmes sei, und das die Autoren Filmgeschichte auch so verstehen, daß der Zuschauer seine ganz eigenen, persönlichen Erfahrungen mit bestimmten Filmen verbindet.

Diese Auffassung wird konsequent umgesetzt, wenn prominente Regisseure, ein Kameramann und ein Schauspieler, darunter Wim Wenders, Caroline Link und Tom Tykwer über ihre deutschen Lieblingsfilme sprechen. Und sie sprechen hauptsächlich von Bildern, der Montage von Bildern und von Wirkungen. Und mit der Erfahrung von Fachleuten und der Begeisterung von Cineasten erklären Sie die Bedeutung einzelner Einstellungen, die einen ganzen Film in sich bergen;

wie Schnitte und Kamerabewegung unsere Aufmerksamkeit lenken oder absichtsvoll stören, wie banale Abweichungen vom Logischen zur Poesie führen können. Eine Vorlesungsreihe im Kleinen, voll erhellender Momente, die zum Sehen oder Wiedersehen anregt. Und emotionale Momente bietet. Einer der Höhepunkte des Films ist die anrührende Verteidigung des Künstlers Konrad Wolf durch Andreas Dresen, zu der er bei seiner Besprechung von *Solo Sunny* findet.

Eingestreut sind Exkurse zum Film im Dritten Reich und in der DDR und in einer sehenswerten Montage aus 19 Berlinfilmen gelingt den Autoren eine Darstellung der Stadtgeschichte mit Kinomitteln: es beginnt in den Zwanziger Jahren, jagt 1931 mit *Emil und den Detektiven* durch die Straßen, verweilt kurz in Größe und Modernität, bevor der Glanz einer inszenierten Hauptstadt in Schuttberge übergeht, weiter zu Liebespaaren und Wohnbau in Ost und West, der Mauer in Schwarzweiß oder Farbe, von beiden Seiten gesehen und einmal, da gehen zwei Engel einfach mittendurch – *Sie erinnern sich vielleicht ...*

Zum Schluß bleibt *Auge in Auge* eine eindeutige Antwort auf die Frage nach dem Deutschen im deutschen Film schuldig, aber dieses Scheitern, wenn es denn eines ist, steht dem Werk ganz gut und übrig bleibt eine leichtfüßige *tour de force* für alle Filminteressierten, für alle Berlininteressierten, für alle ...

REGIE Pepe Planitzer

FILMOGRAPHIE

2003 Ein Schiff wird kommen



BUCH Pepe Planitzer

JAHR 2007

LAND D

DARSTELLER

Milan Peschel
Eberhard Kirchberg
Marie Gruber
Simone Frost
Christina Große

KAMERA Uwe Mann

MUSIK Jörg Huke

LÄNGE 90 min

Ein fragiles Dreigespann auf der Suche nach dem Glück. In Pepe Planitzers zweitem Spielfilm treffen im Nirgendwo südlich von Berlin der abgehalfterte Alkoholiker und Möchtegern-Bauunternehmer Domühl, die eben aus dem Gefängnis entlassene Ina und der geistig behinderte Hagen aufeinander.

Unfreiwillig begegnen sich Dohmühl (Milan Peschel nach *Schwarze Schafe* wieder mit der Flasche in der Hand) und Hagen, den das Behindertenheim aus wirtschaftlichen Gründen entlassen und in den Zug zu seinem Neffen gesetzt hat. Fälschlicherweise ein paar Stationen zu früh ausgestiegen, trifft der liebenswerte Dohmühl auf der Landstraße den dauerbetrunkenen Bauunternehmer, dessen Schrottauto gerade seinen Geist aufgegeben hat. Hilfsbereit schiebt Hagen Auto samt Domühl kilometerweit bis vor dessen Bleibe.

Diese ziemlich heruntergekommene Bruchbude ist das Elternhaus von Ina, die auf der Suche nach ihrem Leben in ihr Heimatdorf zurückgekehrt ist. Die 50jährige war für längere Zeit im Gefängnis und wird nun aus materieller Not Teil der skurrilen WG.

Keiner wartet auf Ina, keiner wartet auf Dohmühl und wie sich nach ein paar Tagen herausstellt, wartet auch keiner auf Hagen, denn sein Neffe hat sich schon längst mit dem Pflegegeld aus dem Staub gemacht. Die drei stehen am Rande der Gesellschaft und bemühen sich, mit den vom Leben zugeteilten

Aufgaben zurechtzukommen. Ina möchte außerhalb der Gefängnismauern mit geregelter Arbeit im örtlichen Getränkemarkt wieder Fuß fassen. Dohmühl schlägt sich mehr schlecht als recht mit der geerbten Gerüstbaufirma durch und braucht nichts weniger als einen zugelaufenen Hausgenossen. Mit allen Mitteln ist er bemüht, diesen loszuwerden. Und dann liebt er auch noch Ina.

Das Dasein der drei Außenseiter könnte nicht schärfer und hoffnungsloser sein und gerade deshalb erwächst aus ihrer Beziehung zueinander etwas ganz Besonderes. Dohmühl bemerkt nach einigen vergeblichen Versuchen Hagen loszuwerden, welche Kostbarkeit in ihrem Zusammensein liegt. Und irgendwann liebt Ina auch Domühl. Auf ganz berührende Weise wird erzählt, wie die vermeintlichen Verlierer versuchen, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Sie passen nicht zusammen, und trotzdem scheinen sie unweigerlich füreinander bestimmt. Es ist die Sehnsucht nach Freundschaft und Liebe, die sie zusammenwachsen läßt.

Gerade als das Glück gefunden zu sein scheint, muß Ina zurück ins Gefängnis. Und so sind nicht nur Dohmühls Flaschen, sondern auch er selbst AlleAlle.

AlleAlle erzählt mit drei großartigen Hauptdarstellern leise seine Geschichte und hat trotz aller Tragik einen wunderbaren Humor, der einen lauter schmunzeln läßt, als es das Thema erlaubt. Ein herz-wärmender Sommerfilm!

REGIE Cédric Klapisch

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1996 ... und jeder sucht sein Kätzchen
 1999 Peut-être
 2002 L'Auberge espagnole – Barcelona für ein Jahr
 2005 L'Auberge espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg

BUCH Cédric Klapisch

JAHR 2007

LAND F

DARSTELLER

Juliette Binoche
 Romain Duris
 Fabrice Luchini
 Albert Dupontel
 Karin Viard

KAMERA Christophe Beaucarne

MUSIK Loïc Dury

LÄNGE 129 min

Welche ist wohl die meistgefilmte Metropole der Welt: Paris oder New York (aktuell vertreten mit *Sex and the City*)? Nach all den Bullen, Gangstern, Stadtneurotikern, Amelies und Liebenden von Pont-Neuf hat man langsam das Gefühl, beide Städte wie seine eigene Westentasche zu kennen!

Spontan lassen sich unzählige Filme aus Paris aufzählen: Von den *Amerikanern in Paris* Robert Altman und Woody Allen (*Pret-a-Porter*; *Alle sagen: I Love You*) über *Haß*, *Caché*, *Angel*, die Klassiker: *Fahrstuhl zum Schafott*, *Außer Atem*, *Belle du Jour*, *Kinder des Olymp...*

Autor und Regisseur Cédric Klapisch, der mit *L'Auberge Espagnole – Ein Jahr in Barcelona* international Furore gemacht hat, läßt es jedoch in seinen Short Cuts von Paris anders angehen. Mit kleinen, nichts desto weniger existenziellen Geschichten über typische Metropolenvertreter wie Migranten, Singles, Schwule, Asoziale und Etablierte webt er ein Großstadtporträt quer durch alle Generationen und Schichten, das seine Liebe zu Paris nicht verhehlt...

Wie ein roter Faden zieht sich die Geschichte von Pierre (Romain Duris) durch die Handlung. Der ehemalige Revuetänzer aus dem berühmten *Moulin Rouge* wartet auf eine Herztransplantation und seine Schwester, die Sozialarbeiterin Elise (Juliette Binoche diesmal mit langem Haar als alleinerziehende Mutter, gestreßt von drei

anstrengenden Blagen...) nimmt Urlaub, um sich um den Todkranken zu kümmern. Pierres Blick vom Balkon auf das darunter liegende Stadtviertel spiegelt seine jeweiligen Stimmungen wieder: die Ungeduld, die Sehnsucht, die Depression, die Hoffnung, die Angst – so ist es gerade die Nähe des Todes, die Klapischs Figuren dazu bringt, sich lebendig zu fühlen. Und wir Zuschauer mit ihnen.

Schon die hinreißenden Tanzszenen! Die Rückblenden auf Pierres früheres Leben als Revuetänzer zeigen ihn kraftstrotzend sexy, während er bei seiner Party nur noch elegant die schwindenden Kräfte bekämpft. Supercool die Rockparodie des alternden Professors, der seiner Studentin imponieren will, wild eine Spontannummer der Marktverkäufer im Bistro und keusch verwegen Elises Strip im Schlafzimmer des algerischen Gemüsehändlers, in den sie sich verguckt hat. Natürlich darf auch eine Baguetteverkäuferin nicht fehlen – unglaublich komisch, wie Karin Viard das falsche Luder mimt...

Paris sehen und sterben – Klapisch nimmt's wörtlich: Auf der Fahrt ins Krankenhaus wirft Pierre aus dem Taxi noch einmal einen Blick auf „sein“ Paris im frühen Morgenlicht, die Kamera zeigt es herzerreißend schön, als wär's das letzte Mal. Und nach dem Film hört man aus allen Ecken die Stoßseufzer: Ich muß unbedingt mal wieder nach Paris! Genau! Mit diesem Film an einem lauen Sommerabend!

PENÉLOPE CRUZ

BEN KINGSLEY

E L E G Y

oder
die Kunst
zu lieben

NACH EINEM ROMAN VON PHILIP ROTH

AB 14. AUGUST IM KINO!

EIN FILM VON ISABEL COIXET



LAKESHORE ENTERTAINMENT präsentiert ein LAKESHORE ENTERTAINMENT Produktion PENÉLOPE CRUZ BEN KINGSLEY „ELEGY“ PETER BRUNSWARD FRÉDÉRIQUE CLAYSON und DENNIS HOFFER
mit GINA SPANO Regie ARY DOUGLASSON Musik CLAUDE MISEAU Szenario JEAN CLAUDE LARROU Dialog JEAN-PIERRE WISCHER Eric ROU Terry A. MARY JUDY MALKIN
Produziert von TOM RUCKENBERG GARY LUCCHESI ANDRÉ LAMAL *für „Das sterbende Tier“ von PHILIP ROTH* Intendant MICHAEL MEYER Regie ISABEL COIXET

11. AUGUST
11. AUG. 14.13

2013

WWW.ELEGY-DERFILM.DE

LAKESHORE

TMG



**JOHANNES
ALLMAYER**

**AUGUST
ZIRNER**

**ANTJE
WIDDRÄ**

**MAXIMILIAN
BRÜCKNER**

EIN FILM VON ANDRE ERKAU

SELBSTGESPRÄCHE



wir müssen reden

ab 31. Juli im Kino

www.selbstgespraeche-derfilm.de

FILMGESTÜTZT unterstützt von Kulturbank für Film- und Fernsehproduktion & Fernsehen der ZDF - Das kleine Fernsehspiel von Film und Audio Verlag SELBSTGESPRÄCHE
 mit Maximilian Brückner, August Zirner, Antje Widdra, Johannes Allmayer, Nina Hübner, Kirsten Stöck, Dorez - Warner Produktion, Maxime Tailleur
 Regisseur: Andreas Heuser, Robert Müller, Daniel Bruns, Oliver Tschö, Laura Jura, Margarete, Susanna Hall Wente, Julia Jura, Tschö, Hans-Walter Hall & Stefan Schmalz
 Synchron: Karol K. Schmalz, Synchron: Andrea Wills, Synchron: Michael K. Schmalz, Synchron: Michael K. Schmalz & Synchron: Synchron: Michael K. Schmalz
 Drehbuch: Andreas Heuser, Andrea Heuser



START: 24.07.08

DER MOND UND ANDERE LIEBHABER

REGIE Bernd Böhlich

FILMOGRAPHIE

Diverse TV-Produktionen



DARSTELLER

Katharina Thalbach
Fritzi Haberlandt
Biol Ünel
Andreas Schmidt
Steffen Scheumann

BUCH Bernd Böhlich

JAHR 2008

LAND D

KAMERA Florian Foest

MUSIK SILLY

LÄNGE 101 min

Ihr Lippenstift ist immer etwas zu rot, ihre Kleidung ordentlich, aber nie geschmackvoll. Hanna ist Mitte 50, alleinerziehende Mutter und Arbeiterin aus kleinbürgerlichen, ostdeutschen Verhältnissen. Große Schnauze und das Herz am richtigen Fleck.

Hanna packt an, statt daneben zu stehen, ist pragmatisch und gewitzt, weder sonderlich gebildet, noch frei von Vorurteilen. Als ihre Fabrik symbolträchtig in die Luft gejagt wird, wird deutlich, daß Hanna es in Zeiten von Globalisierung und Risikokapital nicht leicht haben wird. Die bundesdeutsche Arbeitswirklichkeit schickt sie auf eine Odyssee von einer Tankstelle ins nächste Call-Center, von der eigenen Gaststätte zurück zum Tellerwäscherinnenjob. Auf ihrem langen Weg sucht, findet und verliert Hanna die Liebe und gibt doch nicht auf.

Der Mond und andere Liebhaber ist Hannas Film. Und somit Katharina Thalbachs Film, für die Bernd Böhlich hier eine *One-Woman-Show* geschrieben hat. Zwar versammelt Böhlich wie schon in *Du bist nicht allein* ein illustres und hochkarätiges Ensemble mit Fritzi Haberlandt und Biol Ünel in Nebenrollen. Erzählt wird aber die Lebens- und Leidensgeschichte des ewigen Stehaufmädchens Hanna als schauspielerischer *parforce*-Ritt der fulminanten Thalbach. Mit Anklängen an Andreas Dresens berührendes Sozialdrama *Sommer vorm Balkon* zeichnet Böhlich hier das tragikomische

Porträt einer Frau zwischen Arbeitssuche, später Liebe und persönlicher Tragödie.

Das kann doch nicht alles gewesen sein, da muß doch noch was kommen! ruft Hanna an einer Stelle und macht ihre Anklage gleichzeitig zum roten Faden des Films. In einer Mischung aus Drama, Roadmovie und absurder Komödie reiht Böhlich die zahlreichen Stationen von Hannas emotionaler Achterbahnfahrt aneinander und überrascht dabei nicht nur durch seinen Genremix, sondern auch durch seine elliptische Erzählweise. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen werden bewußt ausgespart oder übersprungen und verlangen ein aufmerksames Publikum, das sich manche Leerstelle selbst füllt.

Letztlich ist *Der Mond und andere Liebhaber* auch ein mutiges Statement gegen ein Klima von Jugend- und Schönheitswahn. Eine reife, nichtschlanke Frau mit Augenringen und Falten zur romantischen Heldin einer deutschen Gegenwartsgeschichte zu machen, ist eine beachtliche und längst überfällige Antwort auf die *Next Top-models* unserer Zeit. Denn trotz Ecken und Kanten und einer Reihe von drastischen Schicksalsschlägen bleibt Hanna am Ende als unerbittliche Kämpferin für ihre Träume und als Gewinnerin zurück.

Weil sie durchgehalten hat, weil sie das Herz am rechten Fleck hat und obwohl ihr Lippenstift immer etwas zu rot ist.

REGIE Sabine Derflinger

FILMOGRAPHIE

1994 Geraubte Kindheit (Dok)
 1996 Achtung Staatsgrenze (Dok)
 1999 The Ronder Girls (Dok)
 2001 Vollgas
 200e Schnelles Geld (Dok)
 2006 In den Straßen von Delhi (Dok)

BUCH Sabine Derflinger
Mogens Rukov

JAHR 2007

LAND Österreich



DOKUMENTARFILM

Claudia Michelsen
 Ulrich Tukur
 Petra Morzé
 Tobias Moretti

KAMERA Bernhard Bötscher

LÄNGE 95 min

Stellen Sie sich vor, Sie öffnen die Tür zum Schlafzimmer Ihrer Ferienwohnung, die Sie ein Jahr nicht betreten haben und im Ehebett liegt, selig schlafend ein junger Mann, blond, braun-gebrannt und schön wie ein Engel.

Wenn Sie den Einbrecher wecken, fühlt er sich überhaupt nicht ertappt, sondern fängt an Ihre Schönheit zu bewundern und kommt Ihnen dabei gefährlich nahe, als würden Sie sich seit ewigen Zeiten kennen...Ein Traum? Eine sexuelle Fantasie? Oder ein Zufall?

Die erfolgreiche Redakteurin und Arztfrau Christine (Claudia Michelsen) jedenfalls reagiert erstaunlich gelassen und weist dem attraktiven Feger sogar noch den Weg, damit er Georg, ihrem Ehemann nicht in die Arme läuft. Fasziniert blickt sie ihm nach wie er sich über die Terrasse hangelt und seelenruhig das Haus verläßt.

42 plus – es ist wohl kein Zufall, daß der Titel an Pillen, Rentenversicherung, Cremes für die reife Haut und Zeitschriften für die zweite Hälfte des Lebens erinnert. Denn trotz Karriere, wohlgeratener Tochter und Ehemann, der sie auf Händen trägt, und obwohl sie problemlos als Anfangsdreißigerin durchginge, würde Christine ihren 42. Geburtstag am liebsten verdrängen. Und da läßt Georg auch noch ein befreundetes Ehepaar ein, wovon der Mann Christines heimlicher Liebhaber war, dem sie gerade den Laufpaß gegeben hat...

Zwei Paare in der Midlife-Crisis oder „Die unerträgliche Leichtigkeit des Scheins“ – vor der Traumkulisse einer italienischen Insel mit Sonne, Meer, Wellen und Strand heben sich die Probleme erfolgreicher Menschen, die eigentlich alles haben und doch von unbestimmten Sehnsüchten getrieben sind, umso intensiver ab! Da kommt so ein blonder Lümmel gerade recht! Schließlich lassen sich nur mit einer *amour fou* im Hinterkopf Gespräche über Schönheitsoperationen („... zwei winzige Schnitte und meine Augen strahlen wieder!“) und Frust-Shopping ertragen.

Töchterchen Sonja vertraut ihre Hoffnungen jedenfalls lieber Papier an. Was soll man auch machen, wenn Mutti sich pubertärer verhält als man selbst? „Liebes Tagebuch...“ beginnen ihre täglichen Einträge – im Gegensatz zu ihrer Mutter weiß sie nämlich genau, was sie will: Ihre Jungfräulichkeit verlieren!

Ein „Fliehendes Pferd“ ist aus Sabine Derflingers Paargeschichten aus der Lebensmitte nicht geworden, auch wenn die Konstellationen stimmen und Ulrich Tukur mitspielt! Nein, dieses Pferd kann nicht fliehen: Es scharrt mit den Hufen, schnaubt und bäumt sich ein paar mal heftig auf, ehe es sich wieder in den Stall zurückführen läßt. Wie so oft im Leben ist die Gewohnheit stärker als die Sehnsucht und meine Oma hat recht gehabt: Jedes Töpfchen findet sein Deckelchen!

START: 31.07.08

SELBSTGESPRÄCHE – WIR MÜSSEN REDEN

REGIE André Erkau

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt



DARSTELLER

August Zirner
Maximilian Brückner
Antje Widdra
Johannes Allmayer

BUCH André Erkau

JAHR 2007

LAND D

KAMERA Dirk Morgenstern

MUSIK Dürbeck &
Dohmen

LÄNGE 96 min

Hier ist eine Alltagskomödie mit tief ernstem Hintergrund ... klein, witzig und direkt aus dem Leben!

Da hocken sie nun aufeinander: eine Handvoll Leute, die es in ein Kölner Callcenter verschlagen hat. Alle sind sie Schiffbrüchige der Erfolgsgesellschaft, die meisten desillusioniert und abgestumpft. Sascha – ein karrieregeiles Großmaul – ist neu in der Truppe, die in klaustrophober Atmosphäre möglichst schnell möglichst viele Telefon-Internet-Super-Flat-Pakete verkaufen soll, angetrieben vom skrupellosen Teamleiter Richard Harms.

Glücklicherweise läßt sich die selbstbewußte Marie von Richard nichts gefallen. Sie ist eigentlich Architektin und will hier raus, und zwar so schnell wie möglich, obwohl sie mit am erfolgreichsten von allen arbeitet. Bei weitem der beste Telefonverkäufer ist Adrian. Sobald er telefoniert, verwandelt sich der schüchterne Soziopath in einen selbstbewußten Mann von Welt, der immer die richtigen Worte findet.

Sie sind ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, diese verkrachten und doch liebenswerten Existenzen. „Come in and burn out!“ So lautet einer der Wahlsprüche in dieser merkwürdigen Arbeitswelt, in der mehr oder weniger skurrile Typen um ihr Überleben kämpfen. Dabei werden sie ständig mit ihrem kaputten Privatleben konfrontiert und müssen sich selbst von der moralischen Berechtigung ihres Tuns überzeugen.

Der Filmemacher André Erkau hat nach eigenen Erfahrungen im Callcenter das geschickt komponierte Drehbuch seines Debütfilms geschrieben, für den er sich auf eine großartige Besetzung verlassen kann. August Zirner spielt den äußerlich charmanten, innerlich längst gebrochenen Richard Harms. Und ... Überraschung! Dieser geniale Schauspieler beherrscht tatsächlich den legendären *Double Take* genauso gut wie weiland Cary Grant. Zur Erinnerung: Das ist die absichtliche Begriffsstutzigkeit als Gag.

Ein beinahe märchenhaftes Happy End hat dagegen die Geschichte um Adrian – vermutlich ist der Name einer besonders pfiffigen Assoziation zum Helden der Fernsehserie *Monk* zu verdanken. Johannes Allmayer verleiht dem gehemmten Callcenter-Star viel liebenswerte Glaubwürdigkeit. Antje Widdra als Marie – wie so viele Frauen überqualifiziert und unterbezahlt – begegnet der Problematik einer alleinerziehenden Mutter mit pragmatischer Ironie. Doch auch sonst gibt es Erfreuliches zu berichten: Die Dialoge haben Witz und Tempo und kommen gelegentlich mit einer Beiläufigkeit daher, die an richtig großes Kino erinnert. Die Kamera fängt stilsicher die beengte bundesrepublikanische Wirklichkeit ein, und die Regie läßt den Darstellern Raum für gelegentliche Eskapaden.

Ein warmherziger Film über ein eiskaltes Thema.

39,90

NEUNUNDDREISSIGNEUNZIG

Originaltitel: 99 Francs

START: 31.07.08

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

REGIE Jan Kounen

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Drei Frauen, drei Träume
1997 Dobermann
2004 Blueberry und der Fluch der Dämonen
2005 Darshan – Die Umarmung

BUCH Jan Kounen
Nicolas & Bruno

JAHR 2007

LAND Frankreich



DARSTELLER

Jean Dujardin
Jocelyn Quivrin
Patrick Mille
Vahina Giocante
Elisa Tovati

KAMERA David Ungaro

MUSIK Francois Roy
Jean-Jacques Hertz

LÄNGE 100 min

Die Verfilmung von Frédéric Beigbeders Bestseller über die Auswüchse des Konsumterrors schlägt die Werbebranche mit ihren eigenen Waffen.

Octave Parango ist ein Kotzbrocken, man kann es nicht anders sagen. Der Pariser Werbeguru kokst, hurt und hält sich schlicht für den Größten. Das kann er sich erlauben, weil er Millionen Menschen Dinge andreht, die diese nicht brauchen. Und er ist gut darin, einer der Besten.

Aber er ist auch einer der amüsantesten Kotzbrocken, der immer eine Anekdote zum Besten geben kann, einen Spruch für jede Lebenslage hat. Bis er sich zum ersten Mal verliebt und es vergeigt. Plötzlich ist mal etwas nicht verfügbar, nicht kaufbar. Wie konnte es nur soweit mit ihm kommen? Er erkennt, wie ihn der Zynismus der Branche kaputt macht und versucht es zu ändern. Als ein besonders dummer Kunde einen Spot für sein Milchprodukt will, wittert Octave seine Chance zum Gegenschlag.

39,90 ist die Verfilmung des französischen Bestsellers und eine Satire über die Auswüchse der Werbeindustrie, wenn auch nicht ganz so beißend wie das Buch. Regisseur Jan Kounen zieht alle Register, auch die nicht so subtilen: knackige Dialoge, hipper Soundtrack, eine hyperaktive Bildsprache mit allen erdenklichen technischen Trickereien. Fast glaubt man, der Film leide an ADS, so hektisch und anekdotisch wird es zwischendurch, doch den Fokus verliert er dabei nie.

Kounen, früher selbst Clipfilmer, bevor er mit **Dobermann** und dem psychedelischen Western **Blueberry** zum Kino wechselte, schlägt die Werbung mit ihren eigenen Mitteln. Kurze Einsprengsel, statt Kauf- eben Denkanreize, alles charmant und witzig verpackt, es soll ja auch Spaß machen. So gerät Octave (wirklich brillant in der Rolle: Komiker Jean Dujardin) einmal in eine dieser völlig surrealen Idealfamilien, wie man sie tagtäglich in der Werbung sieht. Er versucht ihnen klar zu machen, daß so niemand redet, sich so niemand anzieht und ihr Haus nur eine Attrappe ist. Die Abziehbilder kopieren nichts und wiederholen nur ihre einstudierten Sätze.

Ein anderes Mal sieht Octave sein Spiegelbild verschwimmen und er blickt plötzlich einem anderen Mann ins Antlitz. Es ist Frédéric Beigbeder, der Autor der Romanvorlage. Der war selbst Texter in einer Agentur, die ihm nach Erscheinen seines Romans fristlos kündigte. Beigbeder lebt heute als Autor und ist in der Antiwerbungsszene aktiv. Sein Held will sich am Ende vom Dach stürzen, aus Welt- und Selbstekel – und wegen unerfüllter Liebe. Im Grunde seines Herzens ist **39,90** romantisch, so zynisch und provokant er sich auch gibt. Und zwei Enden hat er auch, man hat ihn schließlich vorher vor Publikum getestet.

Um im Duktus des Films zu bleiben: Gehen Sie ins Kino, schauen Sie sich diesen Film an. Er wird ihr Leben schöner machen. Ganz im Ernst.

AUGUST DIEHL IST

DR. ALEMÁN

Ein Film von Tom Schreier

ab 14. August 2008 im Kino

mit August Diehl, Marleyda Soto, Hernán Méndez, Víctor Villegas, Andrés Parra

2PILOTS

BR

TV 14

FBA

© 2008 Tom Schreier

Deutsches
Filmarchiv

MEDIA

EU

TELEPOOL

Z

START: 07.08.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

DER MONGOLE

Originaltitel: Mongol

REGIE Sergei Bodrov

FILMOGRAPHIE

2002 American Pork
2004 Shock Act

BUCH Sergei Bodrov, Arif Aliyev

JAHR 2008

LAND D/RUS/KAZ



DARSTELLER

Tadanobu Asano
Honglei Sun
Amadu Mamadakov
Khulan Chuluun
Ba Sen

KAMERA Sergei Trofimov,
Rogier Stoffers

MUSIK Tuomas Kantelinen,
Altan Urug

LÄNGE 120 min

„Der Mongole“ ist niemand geringeres als der legendäre Krieger und Herrscher Dschingis Khan. Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts stieg dieser zum Anführer über die bis dato autonomen mongolischen Stämme auf.

Er einigte sie und führte sie in seiner rund zwanzigjährigen Herrschaft als Großkhan an, wobei er in dieser Zeit mit seinen Kriegern weite Teile Zentralasiens und Chinas eroberte. Dschingis Khan, der eigentlich *Temudgin* hieß, was soviel wie „der Eiserne“ bedeutet, ist zugleich auch ein historischer, in sich widersprüchlicher Mythos. Während er von seinen Feinden als grausamer Schlächter beschrieben wurde, loben ihn andere für seine Toleranz in religiösen und kulturellen Dingen. Vor allem Loyalität und Treue waren ihm wichtig. Für Verräter, auch für solche die von seinen Feinden zu ihm überlaufen wollten, hatte er nicht viel übrig.

Noch als Kind muß Temudgin den gewaltsamen Tod des Vaters verkraften. Er wird gefangen genommen und von seinen Peinigern wie ein Sklave behandelt. Nachdem er das überstanden hat, folgt kurze Zeit später das nächste Martyrium. Es kommt zu einer weiteren Gefangenschaft und zum Verrat durch seinen Blutsbruder Dschamucha, der mit Temudgins Todfeind Targuta, dem Mörder seines Vaters, ein Bündnis gegen ihn schmiedet. Die Botschaft dieser fast schon biblischen Passion ist unmißverständlich: Temudgin mußte zunächst

Unmenschliches auf sich nehmen, um der zu werden, der bis heute unzählige Geschichtsbücher füllt.

Temudgin porträtiert Bodrov und Aliyev als benevolenten, ehrbaren und prinzipientreuen Krieger. Immer wieder vermischt der Film dabei Mythos mit Realität, Dichtung mit historisch gesicherten Fakten. Die Szenen, in denen Temudgin tief versunken im Gebet von einem Wolf beobachtet zu werden scheint, rücken ihn gar in die Nähe eines von höheren Mächten auserwählten Herrscher. Mit der Absage an einen unumstößlichen Realismus lassen sich auch die zahlreiche Sprünge in der Narration erklären.

Bodrov interessiert sich augenscheinlich für andere Dinge. Er sucht das Epos, die großen Bilder und die noch größeren Gefühle. *Der Mongole* bombardiert den Zuschauer förmlich mit grandiosen Landschaftsaufnahmen der mongolischen Steppe. Der Einzelne erscheint in dieser Weite unbedeutend und klein – selbst wenn sein Name Dschingis Khan ist. Energetisch, wild, testosterongeladen, gerade am Beispiel der blutigen Schlachten zeigt sich Bodrovs handwerkliches Können. Wenn passend zum Showdown ein unheilvolles Gewitter heraufzieht und unzählige Blitze den Nachthimmel erleuchten, empfiehlt sich *Der Mongole* als visuelles Spektakel, dem es letztlich nicht so sehr auf erzählerische Stringenz und Logik ankommt.

KÜSS MICH BITTE!

START: 07.08.08

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: Un baiser s'il vous plaît

REGIE Emmanuel Mouret

FILMOGRAPHIE

2000 Laissons Lucie faire
2003 Venus et Fleur
2006 Changement d'adresse

BUCH Emmanuel Mouret

JAHR 2007

LAND F



MITWIRKENDE

Virginie Ledoyen
Emmanuel Mouret
Julie Gayet
Michael Cohën
Frédérique Bel
Stefano Accorsi

KAMERA Laurent Desmet

LÄNGE 100 min

Der Kuß ist einer der wichtigsten Momente in der Geschichte des Films, weil er sein Publikum auf so selten schöne und emotionale Weise abholt. Mit einem Kuß haben viele Geschichten ihr gutes Ende, und das Publikum kann in Frieden und seufzend aus dem Kinosaal schlendern, in dem Wissen, daß eine neue Liebe gerade erst begonnen hat.

Daß ein Kuß aber nicht nur seine unbeschwerten Seiten hat, erzählt der französische Filmemacher und Schauspieler Emmanuel Mouret in seiner vierten Regiearbeit, die auf ganz vortreffliche und amüsante Weise von den ungeahnten Folgen handelt, die so ein romantischer Schmatzer haben kann.

Emilie lernt auf einer Dienstreise in Nantes zufällig Gabriel kennen. Sie fühlen sich zueinander hingezogen, obwohl beide in glücklichen Beziehungen leben. Aus einem gemeinsamen Abendessen bei Kerzenlicht wird scheinbar ein romantischer Abend, doch Emilie schreckt vor einem ersten Kuß zurück – denn sie kennt die Geschichte ihrer beiden Freunde Julie und Nicolas, die sie, über den ganzen Abend gestreckt, Gabriel erzählt. Es ist die Geschichte eines Kusses und seiner Folgen: Julie und Nicolas sind beste Freunde, doch als er von seiner Geliebten verlassen wird, bittet er Julie um einen ganz besonderen Gefallen – sein körperliches Leiden kann nur sie heilen, die Trauer

nur sie trösten. Mit einem Kuß und wohl noch ein bißchen mehr.

Doch Emmanuel Mourets Figuren (die ihn in der Hauptrolle mit einschließen) sind zum Glück gänzlich unerfahren und in allen Belangen unsouverän im Umgang mit ihrem emotionalen Mißgeschick. Ihr Scheitern ist die wunderbare Umkehrung des klassisch romantischen Dialogs und führt in seiner bewußten Unbeholfenheit zu der komödiantischen Qualität, die man in dieser Form eigentlich nur aus Woody Allens früheren Filmen kennt. Ein in allen Belangen leiser und erhabener Slapstick, der ohne die lauten Momente auskommt, sondern statt dessen all die Unsicherheit und das Unbehagen zur Sprache bringt, wenn sich zwei Menschen gegenüber stehen und nicht wissen, ob sie sich wirklich küssen wollen/sollen.

Emmanuel Mouret ähnelt mit der gespielten Unsicherheit und der verbalen Direktheit seinem großen Vorbild Pierre Richard („Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“), allerdings ohne die großen tollpatschigen Momente, die dieser Film auch nicht nötig gehabt hätte. So bleibt **Küss mich bitte!** eine gehobene Komödie, die sich vor allem intellektuell mit der Liebe beschäftigt und zu dem Schluß kommt, daß man fast alles in der Welt logisch ergründen und wissenschaftlich ableiten kann – die Folgen eines Kusses aber in den Bereich des scheinbar Metaphysischen fallen.

REGIE Tom Schreiber

FILMOGRAPHIE

2003 Narren



BUCH Oliver Keidel

JAHR 2008

LAND D

DARSTELLER

August Diehl
 Marleyda Soto
 Andrés Parra
 Hernán Méndez
 Victor Villegas
 David Steven Bravo

KAMERA Olaf Hirschberg

MUSIK Josef Suchy

LÄNGE 106 min

„Gehst Du nach Rom, benimm Dich wie ein Römer“; ist das spießig oder klug? Auf alle Fälle ist der Spruch sehr alt (16.Jhdt.) und schon damals wird viel Erfahrung dahinter gesteckt haben. Aber Erfahrungen sind nur schwer zu vermitteln; manche muß man wohl machen, anderen sollte man aus dem Weg gehen.

Marc Jimenez-Tränker ist ein junger deutscher angehender Mediziner, der sein Praktikum ausgerechnet im kolumbianischen Cali absolvieren will – eine der Gewalthauptstädte dieser Erde; sicher Spitzenreiter in einer der typischen Spezialitäten wie Mord und Totschlag. Seine erste Kugel muß er nach fünf Minuten im Krankenhaus herausholen, ganz unfreiwillig, da null Praxis bisher. Interessiert aber keinen und sein Stil überzeugt angeblich die Kollegin. Jedenfalls sind Projektile in menschlichen Körpern von nun an seine Hauptbeschäftigung. Suchen, aufschneiden, rausholen.

Er tut sich schwer damit; er will seine Umgebung kennenlernen, Ratschläge sind ihm suspekt. Wenn er doch gerne läuft, warum sollte er nicht über den Hügel, dem kürzesten Weg zwischen Arbeit und Wohnung? Der Hügel ist ein eigentlich ‚verbotenes‘ Gebiet. Sagen seine Kollegen, könnte er auch merken. Schnell findet er Anschluß; ob er nicht merkt, wie fehl er am Platz ist?

Ein Taxifahrer schwärmt von der Stadt – vor zwanzig, dreißig Jahren. Den Bildern nach glauben wir

das sofort. Es sieht paradiesisch aus; aber der Taxifahrer holt ihn heftig zurück in die Gegenwart.

Was ihn ausgerechnet nach Cali verschlagen hat? Wohl nicht zuletzt ein großes Unbehagen an ‚unsere‘ Welt oder besser über seinen zukünftigen Platz in unserer Welt. Ist es völlig naiv, sich den Gepflogenheiten seiner Umgebung zu widersetzen? Oder mutig? Wir bangen immer häufiger um ihn. Auch seine Angewohnheit, moralisch zu argumentieren, von der Gutmensenseite her, stößt bei den Kollegen auf Befremden.

Bei Frauen scheint er gut anzukommen, auch wenn in dem Zusammenhang ein gehässiger Spruch über seinen Reisepaß tatsächlich ganz witzig ist. Er weiß auch in Kolumbien nicht richtig, wo er hingehört, sein Umkreis glaubt es genauer zu wissen. Die aus der Mittelschicht und die anderen. Er deutet viele Zeichen falsch, er verliebt sich wirklich und will die Liebe halten. Und merkt nicht, daß sie seine Lage wesentlich verkompliziert. Wo er doch alles richtig und fatalerweise vieles ‚besser‘ machen will. Da hilft weder der – vermutlich überlebensnotwendige – Sarkasmus seines Kollegen, noch die Abgeklärtheit seines Chefs.

„Andere Länder, andere Sitten“ ist eine der deutschen ‚Rom‘-Varianten (s.o.). Marc wird sich Zeit seines Lebens darüber – und über sich in Cali Gedanken machen müssen.

ELEGY ODER DIE KUNST ZU LIEBEN

Originaltitel: Elegy

START: 14.08.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Isabel Coixet

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 1997 Was ich dir noch nie erzählt habe
- 2003 Mein Leben ohne mich
- 2005 Das geheime Leben der Worte
- 2006 Paris, je t'aime (Bastille)

BUCH Nicholas Meyer nach dem Roman *The Dying Animal* von Philip Roth

JAHR 2008

LAND USA



DARSTELLER

Ben Kingsley
Penélope Cruz
Deborah Harry
Dennis Hopper
Patricia Clarkson

KAMERA Jean-Claude Larrieu

MUSIK Christy Carew

LÄNGE 108 min

Ergreifend und schön – ein Film über Vergänglichkeit und die Schmerzen des Erwachsenwerdens. Nur ist der kleine Junge, um den's hier geht, schon etwas älter ...

Professor David Kepesh (Ben Kingsley) ist ein alternder Schwerintellektueller, der nicht wahrhaben will, daß irgendwann mal Schluß ist mit lustig. Kepesh kann und will sich nicht binden. Für den Sex hat er seine alte Freundin Carolyn, die keine Ansprüche an ihn stellt. Mit Kumpel George (Dennis Hopper) spielt er Squash und quatscht gelegentlich.

Aber dann trifft David – noch immer der charmante Schlingel, der sich an seine Studentinnen heranmacht – auf Consuela (Penélope Cruz). Die ist nicht nur jung und schön, sondern irgendwie anders als die übrigen Mädels, die Kepesh gern mal flachlegt und dann möglichst schnell wieder loswird, bevor es ernst wird. Vielleicht ist Consuela ehrlicher, vielleicht auch einfach ein bißchen spießiger als er. Oder hat sich womöglich David Kepesh verändert?

Sie liebt ihn offenbar, aber er ist unfähig, ihr das zu glauben. Aus irgendeinem Grunde klappt's nicht mehr so richtig mit der Distanz und mit der unverbindlichen Hingabe an den Augenblick. David wird bewußt, daß er sie eines Tages verlieren wird. Er verzehrt sich vor Eifersucht und macht damit alles schlimmer. So verläßt sie ihn, den feigen Egozentriker. Als Consuela nach Jahren zurückkehrt,

ist David einsam. Es wird keine gemeinsame Zukunft für die beiden geben, denn Consuela ist krank. Und langsam wird David erwachsen.

Das Altwerden kann nur durch den Tod aufgehalten werden. Diese schmerzhafteste Erkenntnis hat David lange Zeit verdrängt. Consuelas perfekter, junger Körper ist ebenso vergänglich wie seine eigene Existenz. David, der Zyniker, scheitert an sich selbst, denn ausgerechnet er bleibt am Leben und wird von allen verlassen sein.

Der Film erzählt nur vordergründig von der Liebe eines alternden Lüstlings zu einer jungen Frau. Tatsächlich scheint es, als schwebte über dem Set ein ständiges „Memento mori“ – *Denk daran, daß du sterben mußt*. Die traurigen, wissenden Augen von Ben Kingsley und der melancholisch verhangene Blick der Penélope Cruz, die beinahe trägen Bewegungen und kleinen Gesten der beiden, verleihen der Geschichte von Anfang an eine merkwürdig schwermütige Stimmung. Ebenso die wehmütige Musik und die weichen Farben, die den Bildern eine gewisse Zeitlosigkeit verleihen.

Im Gegensatz dazu stehen die pointierten, oft witzig ironischen Dialoge. Isabel Coixet hat behutsam Regie geführt, und so ist auch ein behutsamer Film entstanden, der unserer auf sofortige Bedürfnisbefriedigung bedachten Single-Gesellschaft den Spiegel vorhält.

Ein wunderbar sanfter Film, großartig gespielt und sehr bewegend.

!SIC!

CHRISTOPH BACH

FABIAN BUSCH

MIRA BARTUSCHEK

NELE WINKLER

MICHAEL SCHUHMACHER

Finnischer Tango

Ein Film von **BUKET ALAKUS**

**AB 28. AUGUST
IM KINO!**

START: 21.08.08

RÄUBER KNEISSL

REGIE Marcus H. Rosenmüller

FILMOGRAPHIE

2006 Wer früher stirbt, ist länger tot
2007 Schwere Jungs
2007 Beste Zeit
2008 Beste Gegend

BUCH Karin Michalke, Christian Lerch

JAHR 2008

LAND Deutschland



DARSTELLER

Maximilian Brückner
Brigitte Hobmeier
Maria Furtwängler
Michael Fitz
Florian Brückner

KAMERA Stefan Biebl

MUSIK Gerd Baumann

LÄNGE 100 min

„Ich kann kein Unrecht leiden. Ich kann mich nicht beugen, lieber gehe ich selber zu Grunde“, schrie Mathias Kneißl (1875-1902), auch genannt Kneißl „Hias“, oder Räuber Kneißl, vor Gericht.

Er starb am 21. Februar 1902 unter der Guillotine auf Weisung des Scharfrichters Franz Xaver Reichhart, der Onkel des letzten bayerischen Scharfrichters Johann Reichhart, der auch die Mitglieder der Weißen Rose gnadenlos unter das Fallbeil legte.

Der Volksheld und Voralpen-Robin Hood war Räuber und Respektperson in einem. Eine Legende, prädestiniert für den bodenständigen, 35jährigen Münchener Hochschulabsolventen Marcus H. Rosenmüller, der für seine humorigen und mundartlichen Heimatepen diverse Filmpreise gewann. Sein Geheimnis ist, keine geheime Filmformel zu haben. Rosenmüller porträtiert Menschen, wie sie waren und sind. *Ich bleibe immer dicht an meinen Figuren, sie sollen authentisch bleiben. Die Zuschauer können sich nicht mit verkünstelten Charakteren abmühen oder identifizieren. Kino soll lebendig und leidenschaftlich sein, vor allem aber natürlich*, postuliert Rosenmüller stets. So legte er auch hier größten Wert auf naturalistische Detailtreue.

Der Räuber und Wilderer Kneißl ist Volkslegende. Als ältestes von sechs Kindern sehr armer Gastwirtsleute wird er schon mit 16 eingesperrt, weil seine Familie den Opferstock ausgeräumt haben soll. Vater Alois stirbt 1892, als ihn die Polizei

stellen will. Daraufhin gehen die Kneißljugns auf Raubzüge. 1893 wird Mathias wieder inhaftiert. Sein jüngerer Bruder hatte beim Festnahmeversuch einen Polizisten angeschossen und stirbt nach vier Jahren im Gefängnis. Kneißl selbst muß für fünf Jahre und neun Monate ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung im Februar 1899 arbeitet er als Schreiner, bricht aber weiter in Einödhöfe ein. Bei der Konfrontation mit den Gendarmen kommt es am 30. November 1900 zum Schußwechsel, bei dem zwei Polizisten sterben. Im März 1901 wird Kneißl, der mit seiner über alles geliebten Mathilde irgendwo in Amerika ein neues Leben beginnen will, von 60 Gesetzeshütern umringt...

Umringt wurde auch Rosenmüller selbst von exquisites und authentischen Schauspielern, die in bayerischer Mundart dieses wahre Drama respektvoll und überzeugend revitalisieren. Wie Rosenmüller, der hier eine unglaublich realistische Hommage an den originären Heimatfilm liefert. Seine bleiernen Bilder sind dreckig und düster: Er seziiert diese Epoche großer sozialer Ungerechtigkeiten, in der mit eiserner Faust die strenge Einhaltung der hierarchischen Ordnung durchgesetzt wird, nahezu dokumentarisch. Rosenmüllers Gesellschaftsbild ist die Synthese aus *Jaider – Der einsame Jäger* (1972) und *Schlafes Bruder* von 1992. Ein bemerkenswerter „Heimatfilm“ wie er sein sollte: tragisch und traurig und voller Zuneigung für seine „Helden“.

ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE

START: 21.08.08

REGIE Leander Haußmann

FILMOGRAPHIE

1999 Sonnenallee
2002 Herr Lehmann
2004 NVA
2007 Warum Männer nicht
zuhören und Frauen
schlecht einparken

BUCH Gernot Griksch

JAHR 2008

LAND D



DARSTELLER

Tom Schilling
Maruschka Detmers
Christian Sengewald
Sammy Stewart

KAMERA Jana Marsik

MUSIK Andreas
Wodraschke

LÄNGE 90 min

Die erträgliche Leichtigkeit des Seins in den Irrungen und Wirrungen der Liebe. Wie in der gleichnamigen literarischen Vorlage des 44jährigen Hamburger Filmjournalisten und Buchautoren Gernot Griksch wird hier das ewige, schön schreckliche Thema Liebe locker-luftig und liebenswert beschrieben:

Eine angriffslustige Currywurst besiegelt Roberts Schicksal. Als er das verschmierte Sakkko in die Reinigung bringt, verliebt er sich Knall auf Fall in die Reinigungsfachkraft. Robert schwebt auf Wolke sieben, seine Angebetete eher nicht. Denn Monika weiß: Das kann nicht gutgehen.

Sie ist 42, Robert 27. Sie arm, er reich. Ihre Freunde gehen zum Squaredance, seine ziehen durch die Kiezclubs.

Der deutsche Komödienprinz Leander Haußmann packt die verschrobenen Romanfiguren in einen trendigen Film: Robert (Tom Schilling) ist jener Mittzwanziger, der in seinem Job Computerspiele der unpädagogischen Sorte *Egoshoooter* kriert, sonst aber „Retro“ liebt. Robert also verknallt sich eben in diese aparte Frau über 40 namens Monika (Maruschka Detmers).

Diese Beziehungskonstellation aber ist auch heutzutage nicht unproblematisch; erschwerend kommt hinzu, daß in Roberts privater Sperrzone die Liebe Pirouetten dreht: Sein vornehmer Vater läßt die Gattin im Regen stehen, um den Stillstand in seinem langweiligen Leben mit einer jüngeren

Dame zu gerieren. Die lesbische Schwester Pia hegt fatale Kinderwünsche, und sein verschrobener Mitbewohner Ole kämpft sich knallhart durch den täglichen Kontaktanzeigenurwald.

Doch selbst das reicht noch nicht, um den bewundernswerten Mann, der so heißt, wie es bei Bob Dylan nur im Ausweis steht, zum Weinen oder zumindest Wundern zu bringen. Dafür können wir Zuschauer uns amüsieren, fokussiert doch die dialogwitzige Komödie das skurrile Universum von testosterongebauten Vätern, liebeskranken Typen und weiterem urbanen Paarungsverhalten.

Sicherlich ist Haußmann kein meisterlicher Metteur en scene wie diese gute und eingängige Persiflage einmal mehr bezeugt. Doch problematische Tiefe beansprucht der 49jährige ehemalige Intendant des Bochumer Schauspielhauses hier auch gar nicht. Sein wortgewandtes Werk sorgt für gute Sommerlaune, wenn auch das verbreitete Problem von Literatur-„Verfilmungen, nie exakt die phantasieträchtige Bildlichkeit der Worte in die geformte Sprachlichkeit der Bilder transformieren zu können, auch hier nicht ganz gelöst werden konnte. Die Ironie der angriffslustigen Currywurst ist eben schwer zu filmen. Viel besser paßt da Maruschka Detmers ins Bild. Die Niederländerin kocht als Vileda-Vamp die Spannung zwischen „Alt“ und Jung so heillos hoch, daß es eine Freude ist.

START: 21.08.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

NICHT DRAN DENKEN

Originaltitel: Non pensarci

REGIE Gianni Zanasi

FILMOGRAPHIE

1995 Nella Mischia
1998 A Domani
1999 Fuori de me
2004 La Vita è Breve Ma
La Giornata è Lunghissima

BUCH Gianni Zanasi,
Michele Pellegrini

JAHR 2007

LAND Italien



DARSTELLER

Valerio Mastandrea,
Anita Caprioli
Giuseppe Battiston
Catarina Murino

KAMERA Giulio Pietro
Marchi

MUSIK Merci Miss Monroe,
Les Vauves, Atomik Dog

LÄNGE 104 min

Stefano ist alt. 35, fast 36. Für einen Punkgitaristen in Rom ist das alt. Daß an seiner Lebenskonstruktion etwas nicht stimmt, dämmert ihm, als sich einer seiner jungen Bandmusiker beim Minikonzert im kleinen Club beim Stagediving den Arm bricht.

Als er sprang, gingen die wenigen Zuschauer ultracool einfach zur Seite, und der Junge knallte auf den Boden. Selten so eine schöne Panne über Rockmusik gesehen, und von dieser gelegentlich saukomischen, aber meist eher leise tragikomischen Ironie ist dieser ganze Film getragen.

Weil Stefanos Lebensentwurf ziemlich besinnungslos ist, geht jetzt auch alles schief, die Autotür klemmt, die Türklingel ist kaputt, seine Frau geht fremd mit einem andern Musiker, und als er übermütig von einem Balkon springt, landet er auf seinem Hund und bricht dem das Bein – ganz beiläufig, ohne Klamauk!

Eigentlich ist dieser Film nur ein Abstecher: Stefano, der hemdsärmelige Unruhestifter, fährt nach Hause, nach Rimini, in die ordentliche Provinz also und in das völlig normale verbogene Chaos einer bürgerlichen Familie von heute, das nur durch Verlogenheit und Nicht-dran-denken die brüchige Balance bewahrt: Kein Drama hat Regisseur Gianni Zanasi daraus gemacht, sondern eine wunderbar leise Komödie, die so übrigens auch in Deutschland spielen könnte, bis auf das wunderbar vor sich hin sprudelnde und spritzende Parlare.

Nicht dran denken ist eine wunderbar großherzige Verfilmung der Ziellosigkeit der zerbrechenden Mittelschicht - und wie nach 15 Jahren Abwesenheit aus allen nichts geworden ist: weder aus dem Punkmusiker und seiner Plattenkarriere noch aus dem verspannt streßbetten Bruder, der Papas Kirschkonservenfabrik heimlich in die Pleite führt, weshalb seine Frau nicht mehr mit ihm schläft; die schöne Schwester ist Lesbe mit abgebrochenem Studium und arbeitet im Delfinarium, Papa hat ein schwaches Herz, und Mama nimmt schamanistische Kurse im Glücklichein. Währenddessen fährt der Nachtwächter mit dem Segway durch leere Gebäude, und der Geschwindigkeitswarner an der Straße zeigt das Gehtempo der Fußgänger an. Ein paar von diesen Sachen stimmen übrigens nicht, wie sich aber erst allmählich rausstellt.

Sehr anarchisch auch ist diese witzig beschwingte Meditation über Lernprozesse und Befreiungen, Stillhalten und Nicht-dran-denken. Aber wir wissen ja, und Stefano weiß es zuletzt auch, fernab von Prekariatsdebatten ruft der Film: Geh deinen eigenen Weg! Dann wird alles gut. Ach, das ist gut!

Und zuletzt rettet Stefano, der nie das aufmüpfige Maul halten konnte, den Familienfrieden, indem er einmal nichts sagt. Und wieder zurückkehren kann nach Rom, zu seiner Punkband, erwachsen jetzt - und nicht mehr alt.

SATURNO CONTRO

START: 21.08.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der Originalfassung mit dt. Untertiteln

REGIE Ferzan Ozpetek

FILMOGRAPHIE

1996 Hamam – Das türkische Bad
2000 Die Ahnungslosen

BUCH Ferzan Ozpetek,
Gianni Romoli

JAHR 2007

LAND Italien



DARSTELLER

Stefano Accorsi
Margherita Buy
Serra Yilmaz
Pierfrancesco Favino
Luigi Diberti

KAMERA Gianfilippo
Corticelli

MUSIK Neffa

LÄNGE 110 min

Rom, die ewige Stadt. – Diesen Mythos kratzte Federico Fellini in *La dolce Vita* heftig an. Mit ähnlicher Schärfe gelang das bisher keinem zweiten Spielfilm. *Saturno Contro* gelingt es, das berühmt-berüchtigte Bild der Metropole, wie Fellini es vor etwa einem halben Jahrhundert zumindest für Filmfreunde bis heute prägte, neu zu zeichnen.

Glitzernde Traumwelt und graue Realität stoßen bei einem Treffen von Freunden aufeinander. Man kennt sich, tanzt, lacht, schwatzt, plappert fröhlich miteinander. Plötzlich bricht der schöne Lorenzo (Luca Argentero) zusammen. Dem ersten Schreck, der anfänglichen Lähmung aller folgen lange Stunden im Krankenhaus. Hier, an Lorenzos Bett oder im Gang des Spitals, angesichts des Unfaßbaren, haben Lug und Trug keine Chance. Die Gespräche werden ernster, die Geständnisse sind ehrlich. Die Gewißheit von der Endlichkeit des Seins macht Angst – und gibt zugleich auch neue Kraft.

Im Zentrum der sehr zart erzählten Geschichte vom ewigen Werden und Vergehen steht das schwule Paar Lorenzo und Davide. Regisseur Ferzan Ozpetek zeigt die Beiden fern greller Klischees mit großem Ernst und herzerwärmender Sensibilität als Glückssucher auf vielleicht verlorenem, aber nie hoffnungslosem Posten. Um sie herum, durchweg von exzellenten Darstellern interpretiert, agiert ein buntes Häufchen ausgeprägter

Individualisten. Dabei schafft es Ozpetek mit seinen Akteuren und einer wirklich großartigen Kameraführung, daß selbst Figuren, die nur kurz auftauchen, als Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten erscheinen.

Aus dem Schauspielensemble ragt Pierfrancesco Favino als hünenhafter Davide heraus. Favino, bald in *The Chronicles of Narnia: Prinz Caspian* zu sehen, fesselt mit ungeheurer Präsenz. Er braucht keine großen „Auftritte“, um großen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Hinreißend!

Schön, daß das bewegende Drama nicht in einem Tränenmeer untergeht. Bei allem Schrecklichen bewahrt der Film doch einen unerschütterlichen Optimismus als entscheidende Lebensmaxime. Das korrespondiert mit dem nebenbei gezeichneten Bild Roms.

Die Stadt der viel zu billig verhöckerten Träume wird in diesem feinsinnigen Kammerspiel letztlich doch auch als liebenswerter Ort voller wohliger Geheimnisse porträtiert. Ferzan Ozpetek hütet sich nämlich mit schöner Selbstverständlichkeit davor, allein den Umständen die Schuld an den Tücken des Daseins zu geben. Da trifft er sich mit Fellini, wenn er deutlich macht, daß vor allem eines wichtig ist: das menschliche Miteinander fern von Eitelkeit und Egoismus. Folgerichtig singt *Saturno Contro* ein Hohelied auf die Freundschaft. Das ist von sehr eigenem Klang mit langem Nachhall.

Steffen Scheumann

Andreas Schmidt

Fritzi Haberlandt

Birol Ünel

Katharina Thalbach

Moscow International Film Festival
Official Competition

Nach „Du bist nicht allein“ der neue
Film von BERND BÖHLICH!

**AB 24.07.
IM KINO!**

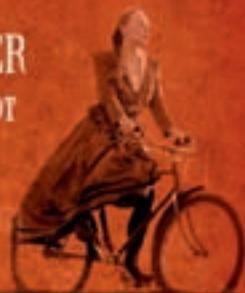
The poster features two main characters. On the left, a man (Birol Ünel) with a beard and a grey beanie looks directly at the camera with a serious expression. On the right, a woman (Katharina Thalbach) in a white wedding dress and veil looks slightly to the side with a subtle smile. The background is dark, making the characters stand out.

DER MOND UND ANDERE LIEBHABER

Mit Original-Soundtrack von SILLY!

„Ein Film, der Realismus und Poesie vereint. Eine kleine Geschichte, kraftvoll, aber nicht grob-schlächtig. Und mit Bildern, die sich aufs Kino besinnen. Tolle Schauspieler, tolle Regie, tolles Kino.“ **PLAYER**

ein Film von
MARCUS H. ROSENMÜLLER
WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT



RÄUBER KNEISSL

ICH KANN KEIN UNRECHT LEIDEN, KANN MICH NICHT BEUGEN.
LIEBER GEHE ICH SELBER ZU GRUNDE.

Maximilian
BRÜCKNER

Brigitte
HOBMEIER

Thomas
SCHMAUSER

Maria
FURTWÄNGLER

AB 21. AUGUST IM KINO

BR

maxx

WWW.RAUBER-KNEISSL.FILM.DE

1111000

FFF Bayern

FFA

FFM

START: 28.08.08

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

COUSCOUS MIT FISCH

Originaltitel: La Graine et le Mulet

REGIE Abdel Kechiche

FILMOGRAPHIE

2000 Faute à Voltaire

2003 L'Esquive



DARSTELLER

Mohamed Benabdeslem

Farida Benkhetache

Habib Boufares

Leila D'Issernio

Cyril Favre

Carole Franck

BUCH Abdel Kechiche

JAHR 2007

LAND F

KAMERA Lubomir Bakchev

LÄNGE 151 min

Die Kurzbeschreibung von *Couscous mit Fisch* läßt ein trockenes Sozialdrama vermuten. Weit gefehlt! Regisseur Abdellatif Kechiche erzählt in seinem im Vorjahr beim *Internationalen Filmfestival Venedig* gefeierten Film eine berührende Ballade von der Stärke der Schwachen, die selbst hart gesottenen Kinogängern ans Herz greifen dürfte.

Beleuchtet wird das Schicksal des in die Jahre gekommenen Slimane Beiji. Der Job im Hafen wird für den Arbeiter immer schwerer, die Beziehung zur riesigen Familie samt Exfrau und Geliebter ist äußerst angespannt, sein Leben in einem schäbigen Zimmer alles andere als traumhaft schön. Doch der alte Mann kann sich das Dilemma seines Daseins nicht eingestehen. Das hieße für ihn schließlich, sein gesamtes bisheriges Leben in Frage zu stellen. Das kann wohl kaum jemand. Aber: Slimane will es noch einmal wissen. Und dazu hat er eine „verrückte“ Idee. Er möchte ein eigenes Restaurant eröffnen. Zunächst findet sich kaum Unterstützung. Doch die Hartnäckigkeit, mit der er an seinem großen Traum vom kleinen Glück festhält, läßt niemanden kalt. Wer weiß? Manchmal werden Träume schließlich wirklich wahr!

Regisseur Abdel Kechiche fasziniert mit einem sehr genauen Blick auf die soziale Realität seiner Protagonisten. Das ist nie dröge oder schulmeisterlich, läßt sich der Regisseur doch erfreulich viel Zeit, um die einzelnen Charaktere zu porträtieren.

Bei aller gesellschaftlichen Härte ist da viel Raum für herzliches Lachen und sprudelnde Lust – und für überraschend offenerzige, dabei jedoch nie ins Zotige abrutschende Erotik.

Wahrlich hinreißend ist die Darstellung des Slimane durch Habib Boufares. Ihm gelingt es mit minimalen Gesten und beeindruckender Würde, das krampfhaft Beharren eines in die Jahre gekommenen Kerls an seiner Manneskraft miterlebbar zu machen. Dank seines Spiels und der feinsinnigen Regie gleitet das nie ins Lächerliche ab.

Couscous mit Fisch ist sicherlich kein Film für Action-Fans. Abdel Kechiche nutzt die mal komödiantisch, mal melancholisch grundierte Geschichte, um eine weit gefächerte Milieustudie zu entwerfen. Die Sensibilität, mit der er dies unternimmt, braucht natürlich auch den sensiblen, aufgeschlossenen Zuschauer. Der allerdings gerät dann rasch in den Sog des Geschehens.

Das Finale verblüfft mit überraschender Härte. Traumfabrik wird nicht geboten. Aber es wird davon erzählt, wie nah wir Menschen selbst in widrigsten Zeiten der Verwirklichung unserer Träume kommen können, wenn wir uns nicht einer lähmenden Lethargie ergeben. Es ist ein trotziges „Nun erst Recht!“, das sämtliche Figuren antreibt. Das nimmt man als Zuschauer aus dem Kino ins eigene Leben mit.

FINNISCHER TANGO

START: 28.08.08

REGIE Buket Alakus

FILMOGRAPHIE

2001 Anam
2005 Eine andere Liga

BUCH Jan Berger
Marcus Hertneck

JAHR 2008

LAND D



DARSTELLER

Christoph Bach
Fabian Busch
Mira Bartuschek
Nele Winkler

KAMERA Daniela Knapp

MUSIK Christoph Blaser
Steffen Kahles

LÄNGE 90 min

Man stelle sich vor: Aki Kaurismäki dreht mit dem jungen Robert De Niro in Deutschland ein Remake von *Einer flog über das Kuckucksnest*.

Dann trifft *Heavy Metal* auf die *Drei Musketiere* und die Freundschaft von Tommy, Steini und Alex wird auf eine harte Probe gestellt. Die drei sind nach eigenem Befinden keine „Bringer“. Das Einzige, was sie als Musiker auf die Reihe kriegen, ist, als Vorgruppe einer Heavy-Metal-Band vor Freunden und Verwandten zu glänzen.

Alex, der Akkordeonspieler und aufgrund seiner großen Klappe wohl auch der Chef des Trios (großartig Christoph Bach), hat davon die Nase gestrichen voll und überredet seine beiden Kumpels den Kleinbus der „Metaller“ zu klauen und zu verhökern.

Die Freunde sind nicht begeistert von der Idee, zumal Tommy seinem Namen alle Ehre macht und so somnambul wie bei der Rockoper der *Who* lieber über das Meer und die Sterne meditiert. Seinen depressiven Schub nimmt keiner so richtig ernst und damit das Unglück seinen Lauf.

Tommy verabschiedet sich von der Welt ohne Rücksicht auf seine Freunde zu nehmen: Der Bus ist hin, Alex und der gutmütige Steini sind mit Blessuren davongekommen. Während Steini – gesegnet mit netten Eltern, einer Freundin und einem Bausparvertrag – um Tommy trauert, ist Alex stinksauer. Und da jetzt auch noch die Bestohlenen Geld sehen wollen und dies schlagkräftig einfordern, muß er untertauchen.

Skrupellos charmant nimmt er als *Epileptiker Paul* eine Arbeitsstelle an, die für einen behinderten Menschen ausgeschrieben ist. Mit der neuen Identität ändert sich sein Leben. Die junge Frau Marilyn mit Down-Syndrom, die den gelähmten und im Rollstuhl sitzenden Clark liebt; der an Multipler Sklerose leidende Zyniker Rudolph und Lotte, die Betreuerin der Wohngemeinschaft, sie alle werden von Alex belogen und betrogen.

Wie es ihnen gelingt, Alex für ein Leben zu sensibilisieren, das so anders als sein bisheriges ist und doch viele Parallelen dazu aufweist, zeigt der *Finnische Tango* auf wunderbare Weise.

Theater, Literatur und Musik, Freundschaft, Liebe, Sexualität, Feigheit und Mut, Neugierde, Offenheit, Glück und Trauer – werden von den Darstellern in diesem bemerkenswerten Film von Buket Alakus auf sehr unterschiedliche Art erfahren und gelebt. Die Annäherung der einzelnen Charaktere erfolgt mehr mit einem Lächeln, denn mit einem Lachen. Selbst die schwarzgewandeten Schwermetallmusiker bringen den Liebhaber des finnischen Tangos Alex/Paul nicht von seinem neu gefundenen Weg ab.

Rudolph wollte Becketts *Warten auf Godot* inszenieren, die „*Auseinandersetzung mit dem Absurden der menschlichen Existenz*“ darstellen. Marilyn war der Meinung, daß er das Stück nicht verstanden habe. *Finnischer Tango* zeigt warum!

DAS GUTE-LAUNE-FILM EREIGNIS DES SOMMERS!

MERYL
STREEP PIERCE
BROSINAN

COLIN STELLAN JULIE DOMINIC AMANDA CHRISTINE
FIRTH SKARSGÅRD WALTERS COOPER SEYFRIED BARANSKI

MAMMA MIA!

— DER FILM —



WARNER BROS. PICTURES PRESENTS A PICTURES PRODUCTION A FILM BY PHILIPPOPOULOS MAMMA MIA! MERYL STREEP PIERCE BROSNAN COLIN FIRTH STELLAN SKARSGARD JULIE WALTERS DOMINIC COOPER AMANDA SEYFRIED CHRISTINE BARANSKI
© 2008 PICTURES. ALL RIGHTS RESERVED. MAMMA MIA! IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES.
MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES. MAMMA MIA! THE MOVIE IS A TRADEMARK OF PICTURES.

AB 17. JULI 2008 IM KINO

DER YORCKER präsentiert:

Specler^o und die Kunst des Filmbildes

Sie sehen einen Film. Plötzlich – eine Einstellung, ein einziges Bild, eine Momentaufnahme fesselt Ihre Aufmerksamkeit. Sie möchten diesen Augenblick festhalten, ihn genießen, doch er vergeht im unaufhaltsamen Strom der Bilder ...

Specler^o - der Spezialist für das Thema „Kunst und Film“ - bietet ein neuartiges Konzept im Bilderhandel. Gezeigt wird die künstlerische Auseinandersetzung mit Filmen aller Genres in Verbindung mit innovativer und hochwertiger Drucktechnik. In der Specler^o Onlinegalerie (www.specler.de) finden Sie die schönsten Momente des internationalen Kinos als Kunstwerke für Ihre Wand.

Die Yorck Gruppe freut sich, die Zusammenarbeit mit Specler^o bekannt zugeben. Wir präsentieren Ihnen ausgewählte Kunstwerke von Specler^o. Und zwar sowohl vor Ort in einigen unserer Kinos als auch hier im Yorcker Magazin. Auch freuen wir uns, Ihnen einen Specler^o Gutschein im Wert von 10 € bieten zu können.

Den Anfang macht in dieser Ausgabe das Bild „SPEAK SOFTLY AND CARRY A BIG SWORD.“

Es bezieht sich auf „Kill Bill“, den vierten Film von Quentin Tarantino. In dieser Text/Bild-Collage fängt die Künstlerin Nijū Nana fast archetypisch, die Darstellung ostasiatischer Kulturen im Kino ein.

Hier fasziniert besonders der Blick der O-Ren Ishii (alias „Cottonmouth“), brillant gespielt von Lucy Liu. Das im Kino immer wieder vermittelte asiatische Frauenbild - nämlich: nach außen immer schön, zurückhaltend und zuvorkommend und innen von mörderischer Brutalität - wird von Nijū Nana in diesem spannungsgeladenen Werk präzise auf den Punkt gebracht.

Interessant zu wissen: Der Slogan „Speak Softly...“ bezieht sich auf ein bekanntes Zitat von Theodore Roosevelt. In einer Rede zitierte der US-Präsident ein altes afrikanisches Sprichwort: „Speak softly and carry a big stick, and you will go far.“ Zu Deutsch in etwa: „Sprich sanft und trage einen großen Knüttel und du wirst weit kommen.“ Viele sahen im „Big Stick“ die Folgerung, dass widerspenstige Nationen durch die Machtdemonstration des amerikanischen Militärs gefügig gemacht werden könnten...



In dieser Ausgabe für Sie ausgewählt:

„SPEAK SOFTLY AND CARRY A BIG SWORD“ von Nijū Nana,
2006, Specler^o Vliesprint, 46,5 x 250 cm, 79,- € incl. MwSt. zzgl. Versand

SPECLER^o GUTSCHEIN FÜR DIE LESER DES YORCKER

WERT: 10,- €

GUTSCHEIN-CODE: YORCKER-72 EINLÖSEN UNTER WWW.SPECLER.DE

GÜLTIG BIS 31.08.2008 MINDESTBESTELLWERT: 79,- €



Die Kinos der YORCK Gruppe, hier finden Sie uns ...in der Innenstadt



Delphi

Broadway



**Sommerkino
Kulturforum/
Potsdamer Platz**

**Cinema
Paris**



...in Zehlendorf



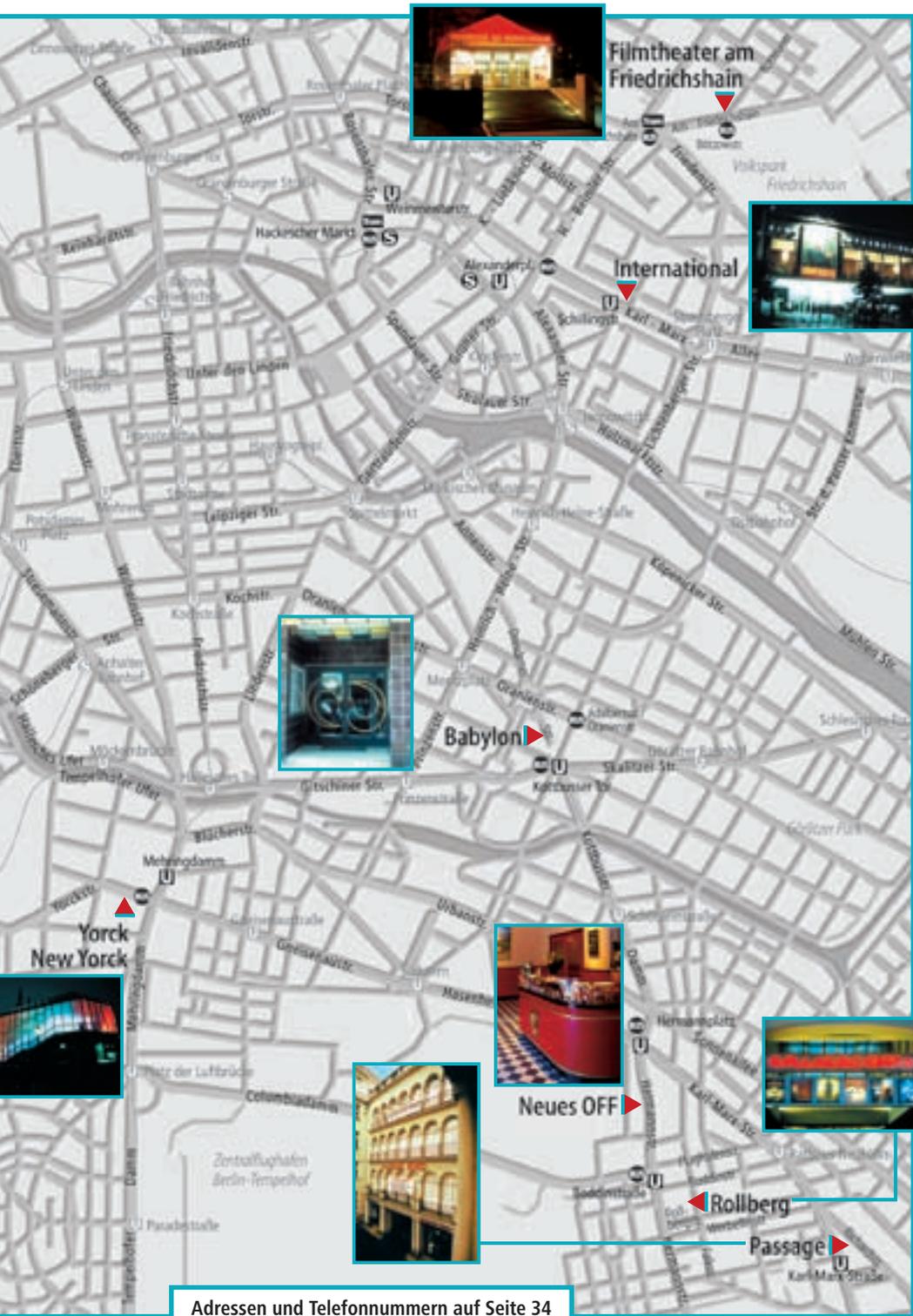
**Freiluftkino
Dahlem**

Capitol Dahlem



Odeon





Filmtheater am Friedrichshain



International



Babylon



Neues OFF



Rollberg



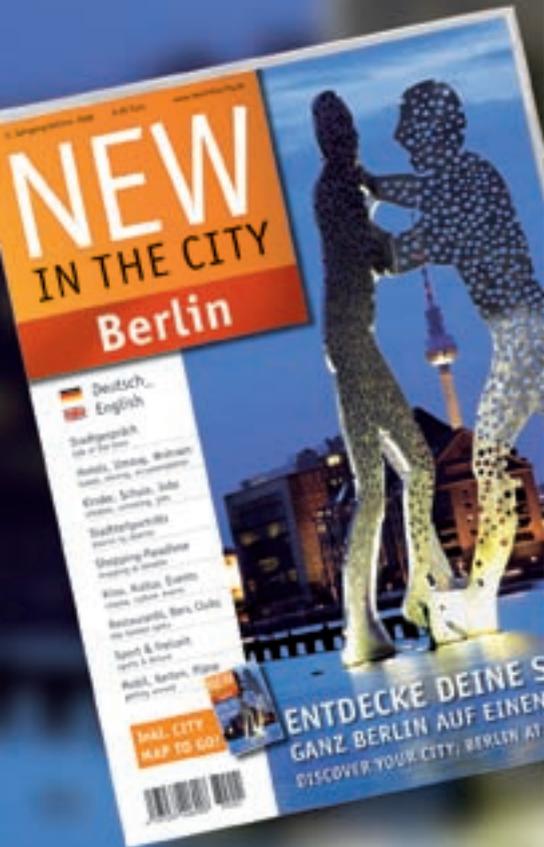
Passage



Yorck New York

Adressen und Telefonnummern auf Seite 34

Der Multi-Guide für Locals & Newcomers



www.newinthecity.de



Heiter durch den Sommer mit T-Shirts von **Happy Go Lucky!**

Viel Spaß im Kino werden Sie mit Poppy, der stets gut gelaunten und quirlig durchs Leben gehenden, Londoner Grundschullehrerin haben. Knallbunt, hilfsbereit und direkt in sämtlichen Lebenslagen unterwegs, sucht sie nach der großen Liebe. Sollten auch Sie etwas mehr Farbe und Spaß im Leben gebrauchen können, haben wir die passende Grundausstattung für Sie: mit diesen T-Shirts werden Sie zum gut gelaunten Energiebündel à la Poppy.

Vorher müssen Sie uns allerdings eine Frage beantworten: *Mit welcher Auszeichnung fuhr Happy Go Lucky von der diesjährigen Berlinale nach Hause?* Wir freuen uns auf Ihre Antwort an filme@yorck.de, Stichwort: **Happy Go Lucky**. Viel Glück!

Der Biergarten lockt!

Für den Kinobesuch im **Filmtheater am Friedrichshain** sollten Sie im Sommer deutlich mehr Zeit einplanen: Unser Biergarten erwartet Sie.

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

www.KinofürSchulen.de.

Im **BROADWAY** für Gruppen ab Klassenstärke – bis zu sechs Klassen!

Rufen Sie uns an und wir schicken Ihnen ganz altmodisch unser Schulprogramm. Oder mailen Sie: yorck@yorck.de

Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt (s.S.34) gelten ähnliche Konditionen.

Anmeldungen immer unter **26 55 02 76**.

Kinderfilme im **BROADWAY**, in **PASSAGE** und **ROLLBERG** sind besonders günstig!

Erwachsene in Begleitung von Kindern bis 12 Jahren zahlen ebenfalls nur den Kindereintrittspreis! **

Only Movies in the Original Version

are shown at the **BABYLON** (two screens) and **ODEON**. Check out www.yorck.de. See page 34 for more information about the theaters.

Das Internet ist immer wach: www.yorck.de

EINZELHEITEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

Dienstag & Mittwoch sind bei uns die Standard-Kinotage: **6 €** Eintritt überall* und in der *Passage* auch am Donnerstag.
Für Kinder ist jeder Tag **KINOTAG** – sie zahlen immer nur **4 €**.

Wochenprogramm per e-m@il

Montagsabends erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag. Wählen Sie www.yorck.de oder www.cinema-paris.de und dort MAIL bzw. PROGRAMM-MAILING + dann geben Sie Ihre e-m@il Adresse ein.

Geschenk-Gutscheine

in Stückelungen nach Ihrer Wahl. An allen unseren Kinokassen für alle YORCKER Kinos.

Am **BLAUEN MONTAG** 5,-

sollten Sie entspannen! Nur **fünf Euro** für Filme mit normaler Länge in allen unseren Kinos.

Im *Rollberg* dehnt sich der Blaue Montag bis zum Schwarzen Donnerstag aus, also **Mo-Do nur 5 €** *

Photorätsel –

In welcher Situation greifen wir hierzu?

Auf die dritte und siebte richtig eingehende e-mail-Antwort warten zwei Freikarten oder wahlweise zwei Filmplakate.



Der nächste Yorcker, die 73. Ausgabe erscheint am 4. September – Anzeigenschluß ist Freitag, der 22. August.

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

** Ausnahme: bei Eintrittspreisfestlegung von Verleihsseite

für **Großstadt Gucker**

Wissen, was kommt
KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.

DINAMIX

CityCards • Flyerverteilung • Plakatierung • Promotionen
www.dinamix.de

funpool
Das Sportzentrum

Sport in deiner Nähe –
www.funpool.de

funpool-SportLine: 030 61 50 73 37 www.funpool.de

H A P E K E R K E L I N G



**MIT DEN
STIMMEN VON**

**H A P E K E R K E L I N G
O S M A S H I V A H A G E N
G O T T F R I E D J O H N
B E T T I N A Z I M M E R M A N N
T H O M A S F R I T S C H
R A L F S C H I T Z E**

 **DREAMWORKS**

KUNG FU PANDA

ANIMATED BY JAMES LAYTON
MUSIC BY JOHN WILLIAMS
CASTING BY JONATHAN HAYES
EXECUTIVE PRODUCERS: JONATHAN HAYES, JAMES LAYTON
PRODUCED BY JONATHAN HAYES, JAMES LAYTON
SCREENPLAY BY JONATHAN HAYES, JAMES LAYTON
DIRECTED BY JAMES LAYTON
www.KungFuPanda.de
DREAMWORKS

**PANDASTISCH!
AB 3. JULI 2008 IM KINO**

SOMMERKINO

Kulturforum | Potsdamer Platz



3.7.– 14.9.2008

Liebe Kinofreunde,

Public Viewing nach der Fußball-EM heißt „Freiluftkino“!

Wir freuen uns, für Sie ab dem 3. Juli wieder die Liegestühle im Herzen Berlins aufbauen zu können. Faszinierende Ausblicke auf den Potsdamer Platz und natürlich auf die große Leinwand bieten wir in unserem **SOMMERKINO KULTURFORUM/POTSDAMER PLATZ**, direkt zwischen Neuer Nationalgalerie und Philharmonie gelegen. Bis zu 1000 Besucher können gemeinsam die lauen Sommernächte mit anspruchsvoller Unterhaltung genießen. Auf dem Programm stehen sowohl Publikumsliebblinge der aktuellen Kinosaison, als auch Previews und Premieren in Anwesenheit von Teams und Darstellern. Für alle Freunde des richtigen Feelings halten wir auch einige Filme in der Originalfassung mit Untertiteln bereit.

Gleich der große Eröffnungsfilm am 3. Juli ist eine Premiere. Freuen Sie sich auf die Verfilmung des Bestsellers **99 Francs** von Frédéric Beigbeder: **39,90**. Und schon am 9.7. sind die ersten Gäste im Sommerkino zu Gast: parallel zur Premiere von **ALLEALLE** im Filmtheater am Friedrichshain stellen das Team und die Darsteller ihren Film auch am Potsdamer Platz vor.

Am 20.8. präsentieren wir Ihnen den neuen Film von Leander Haußmann **ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE** und freuen uns, daß auch zu dieser Preview vor dem offiziellen Kinostart Team und Schauspieler ihr Kommen zugesagt haben.

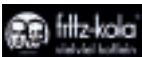
DER MOND UND ANDERE LIEBHABER, Bernd Böhlichs neuer Film nach **Du bist nicht allein**, **DER MONGOLE**, ein Portrait des legendären Dschingis Khan und **SELBSTGESPRÄCHE**, der diesjährige Gewinner des Filmfestes Saarbrücken.

Unterhaltsame Abende auf der Piazzetta vor der Gemäldegalerie sind also garantiert. Wir freuen uns auf Sie!

Nachfolgend finden Sie unser Programm bis zum 31.8.2008. Das Septemberprogramm entnehmen Sie bitte ab Ende August unserer Website: www.yorck.de und der Tagespresse.

Freiluftkino Museen Dahlem

Eine schöne Nachricht haben wir noch zum Schluß: das Freiluftkino Dahlem wird nun auch dieses Jahr wieder stattfinden. Ab dem 17.7. werden wir wieder im Garten des Ethnologischen Museums ein vielfältiges Arthouseprogramm für Liebhaber von Filmkunst und lauen Sommernächte anbieten. Das endgültige Programm stand leider zum Redaktionsschluß noch nicht fest. Sie können sich aber in Kürze auf unserer Website, über unsere Flyerauslage und in der Presse informieren.





Premieren / Previews

Do 03.07.2008 22.00 Premiere
39,90 – Neununddreissig

Mi 09.07.2008 22.00 Premiere
Alle Alle

Mi 23.07.2008 21.45 Preview
Der Mond und andere Liebhaber

Mi 30.07.2008 21.45 Preview
Selbstgespräche

Mi 06.08.2008 21.30 Preview
Der Mongole

Do 20.08.2008 21.15 Preview
Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe

Originalfassungen

Mo 07.07.2008 22.00 OmU
There will be Blood

Do 10.07.2008 22.00 OmU
Om Shanti Om

Mo 14.07.2008 22.00 OmU
Grindhouse Double Feature

Mi 16.07.2008 22.00 OmU
Darjeeling Limited

So 27.07.2008 21.45 OmU
No Country for Old Men

Do 14.08.2008 21.30 OmU
Tödliche Entscheidung

Mo 18.08.2008 21.30 OmU
I'm Not There

Do 3. Juli 22.00 F 2007, 104 min Premiere

39,90 – Neununddreissig

Wir zeigen gemeinsam mit dem Bureau de Cinema in Berlin zur Eröffnung unseres Sommerkinos in einer Vorpremiere die fulminante Verfilmung des gleichnamigen Romans, der die schöne Welt der Werbung satirisch entlarvt.

Fr 4. Juli 22.00 D 2007, 103 min

Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken

Leander Haußmann hat sich der tiefgehenden Mißverständnisse zwischen Männern und Frauen angenommen und eine schöne Komödie daraus gemacht.

Sa 5. Juli 22.00 D 2007, 115 min

KeinOhrHasen

Til Schweigers neuester Streich. Liebeskomödie mit viel Witz und Sex und Nora Tschirner, Til Schweiger, Jürgen Vogel.

So 6. Juli 22.00 GB/CAN 2007, 100 min

Tödliche Versprechen

David Cronenbergs Mafiadrama mit Viggo Mortensen, Naomi Watts und Armin Müller-Stahl.

Mo 7. Juli 22.00 USA 2007, 158 min OmU

There will be Blood

Ein Film, den man auf großer Leinwand sehen muß. Mit einem herausragenden Daniel Day-Lewis.

Di 8. Juli 22.00 TCH 2007, 103 min

Leergut

Jan Sveraks wunderbar herzerwärmende Komödie über einen Mann, der sich mit seinem Rentnerdasein nicht zufrieden gibt.

Mi 9. Juli 22.00 D 2007, 90 min Premiere

Alle Alle

Wir zeigen in einer Vorpremiere einen der schönsten Filme des Sommers. Pepe Planitzers tragikomischer Film erzählt von drei Außenseitern auf der Suche nach dem Glück. Mit Milan Peschel, Marie Gruber und Eberhard Kirchberg.

Do 10. Juli 22.00 IND 2007, 169 min OmU

Om Shanti Om

Der erfolgreichste indische Film aller Zeiten mit dem wohl erfolgreichsten Schauspieler aller Zeiten weltweit: Shah Rukh Khan. Bollywood total – wer hier keine gute Laune kriegt, ist selber schuld.

Fr 11. Juli 22.00 D 2008, 108 min

Trip to Asia

Drei Gehminuten von der Philharmonie entfernt, begleiten wir Sir Simon Rattle und die Philharmoniker auf ihrer Tournee durch Asien.



Sa 12. Juli 22.00 D 2007, 122 min

Kirschblüten

Doris Dörries wundervoll berührende Geschichte über Liebe, Trauer und dem Traum vom Glück.

So 13. Juli 22.00 D 2007, 95 min

1. Mai

Drei Episoden über unsere Berliner Variante vom Tanz in den Mai.

Mo 14. Juli 22.00 USA 2007 OmU

Grindhouse Double Feature

Das legendäre Double-Feature nun endlich auch in Deutschland auf großer Leinwand. Wir zeigen Quentin Tarantinos *Death Proof* und Robert Rodriguez' *Planet Terror* in der ursprünglich konzipierten Fassung inklusive der Fake-Trailer. It's cool, baby!

Di 15. Juli 22.00 D 2006, 104 min

Wer früher stirbt ist länger tot

Bereits jetzt ein Kultfilm. Der Kinodebütfilm von Markus Rosenmüller ist ein herzerfrischend witziger und warmherziger Film auf bairisch.

Mi 16. Juli 22.00 USA 2007, 91 min OmU

Darjeeling Limited

Owen Wilson, Adrien Brody und Jason Schwartzman auf dem Weg der Erleuchtung durchs knallbunte Indien. Wes Anderson at it's best.

Do 17. Juli 22.00 D 2007, 84 min

Bis zum Ellenbogen

Noch ein Publikumserfolg: Wie transportiert man heimlich eine Leiche durchs Land? Jan Josef Liefers und Stefan Kurt machen's vor. Schräges Roadmovie.

Fr 18. Juli 22.00 F 2007, 97 min

Zusammen ist man weniger allein

Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers. Erwärmt das Herz und macht fröhlich.

Sa 19. Juli 22.00 GB 2007, 98 min

Unsere Erde

Visuell kaum zu überbietende Dokumentation über die Tierwelt unseres Planeten. Aktueller denn je.

So 20. Juli 22.00 GB 2007, 121 min

Control

Anton Corbijs brillantes Biopic über Ian Curtis, dem Sänger von Joy Division, der sich mit 23 das Leben nahm. Mit einem Soundtrack vom Feinsten.

Mo 21. Juli 22.00 USA 2007, 92 min

Juno

Einer unserer Lieblingsfilme des Jahres. Juno ist 16, nicht auf den Mund gefallen und... schwanger. Messerscharfe Dialoge und ein wunderbarer Soundtrack machen richtig gute Laune.

Di 22. Juli 21.45 F/ISR 2007, 83 min

Band von nebenan

Eine Filmperle mit leisem Humor und viel Gefühl. Ein ägyptisches Orchester, das nach Israel zur Eröffnung eines Kulturzentrums eingeladen wird, landet wegen Sprachschwierigkeiten in einem Kaff in der Einöde.

Mi 23. Juli 21.45 D 2007, 101 min Preview

Der Mond und andere Liebhaber

Bernd Böhlichs (Du bist nicht allein) neuer Film, wieder mit Katharina Thalbach. Die 50jährige Hanna geht optimistisch durchs Leben, trotz aller Widrigkeiten. Doch mehrere Schicksalsschläge stellen ihre Lebensphilosophie gehörig auf die Probe.

Do 24. Juli 21.45 D 2006, 94 min

Schwarze Schafe

Fünf verschachtelte schräge Episoden aus Berlin, die nichts für Freunde des guten Geschmacks sind. Mit Robert Stadlober, Tom Schilling, Milan Peschel.

Fr 25. Juli 21.45 USA 2007, 148 min

Into the Wild

Und noch einer unserer Lieblingsfilme dieses Jahres. Sean Penn erzählt in umwerfenden Bildern die wahre Geschichte des jungen Christopher McCandle, der sich zu Fuß nach Alaska aufmacht.

Sa 26. Juli 21.45 GB/F 2007, 130 min

Abbitte

Großes Melodram mit allem was das Herz begehrt. Zum Seufzen schön. Mit Keira Knightley.

So 27. Juli 21.45 USA 2007, 122 min OmU

No Country for Old Men

Das neue Meisterwerk der Coen-Brüder. Mit vier Oscars prämiert u.a. für Javier Bardem als psychopathischem Killer. Nichts für schwache Nerven.

Mo 28. Juli 21.45 S 2007, 94 min

Das jüngste Gewitter

Schwarze Komödie aus Schweden, deren Bildästhetik man nicht so schnell vergißt.

Di 29. Juli 21.45 F 2007, 96 min

Persepolis

Unkonventionelle charmante Verfilmung des gleichnamigen Comicefols von Marjane Satrapi.

Mi 30. Juli 21.45 D 2007, 96 min Preview

Selbstgespräche

Der Gewinner des Filmfestivals Saarbrücken erzählt von den Hoffnungen und Träumen einiger Mitarbeiter eines der berühmt-berüchtigen Callcenters.





Do 31. Juli 21.45 IRL 2007, 85 min

Once

Klischeefreie schöne Liebesromanze mit viel Musik. Gewinner des Publikumspreises vom Sundance Filmfestival 2007.

Fr 1. Aug. 21.45 F 2005, 110 min

Saint Jacques - Pilgern auf Französisch

Schöne Sommerkomödie mit wunderbaren Landschaftsaufnahmen über drei Geschwister, die eine Pilgerfahrt machen müssen, um an ihr Erbe zu kommen.

Sa 2. Aug. 21.45 USA 2007, 110 min

Ratatouille

In Frankreich sind sogar Ratten Gourmets. Ein Meisterwerk aus den Pixar-Studios.

So 3. Aug. 21.45 D 2007, 110 min

Freischwimmer

Bitterböser deutscher Thriller, der einen mit idyllischen Kleinstadtbildern zu täuschen versucht, sich aber immer mehr als Albtraum entpuppt. Mit August Diehl, Fritz Haberland und Dagmar Manzel.

Mo 4. Aug. 21.45 USA 2007, 122 min

Shine a Light

Scorseses Film über die älteste Rockband der Welt, die Rolling Stones. Technisch perfekt, mit leisem Humor und lauter guter Musik!

Di 5. Aug. 21.30 USA 2007, 97 min

Das Beste kommt zum Schluß

oder auch was Sie getan haben sollten bevor Sie sterben. Tragikomödie von Rob Reiner, mit Jack Nicholson und Morgan Freeman.

Mi 6. Aug. 21.30 D/RU/KAZ 2007, 120 min Preview

Der Mongole

Dschingis Khan ist immer noch ein Name, der einem in den Ohren klingt, obwohl der Mongole schon fast 800 Jahre tot ist. Der russische Filmemacher Sergei Bodrov hat ein bildgewaltiges Portrait des legendären Herrschers, der schon zu Lebzeiten ein Mythos war, geschaffen.

Do 7. Aug. 21.30 USA/F 2007, 112 min

Schmetterling und Taucherglocke

Mit einem bahnbrechenden visuellen Konzept erzählt Julian Schnabel die Geschichte des nach einem Schlaganfall völlig gelähmten Jean-Dominique Bauby. Trotz des schweren Themas ein Film, der einem die Freude am Leben vermittelt.

Fr 8. Aug. 21.30 USA 2007, 122 min

Drachenläufer

Verfilmung des Bestsellers von Khaled Hosseini. Großes, bewegendes Kino.

Sa 9. Aug. 21.30 USA 2008, 135 min

Sex & The City

Carrie, Samantha, Miranda und Charlotte: Unsere Lieblingsnewyorkerinnen endlich in der Langversion.

So 10. Aug. 21.30 D 2008, 120 min

Fleisch ist mein Gemüse

Verfilmung des Bestsellers von Heinz Strunk über die Abgründe der deutschen Provinz und ihrer Bewohner in den 80er Jahren.

Mo 11. Aug. 21.30 USA 2007, 101 min

Abgedreht

Eine Hommage an die Videokassette ist Michel Gondrys funkenschlagende Komödie über eine Videothek in Existenznöten. Mit Jack Black und Mos Def.

Di 12. Aug. 21.30 D 2007, 90 min

Du bist nicht allein

Der Publikumsliebbling vom letzten Jahr. Mit Katharina Thalbach und Axel Prahl, der singend unsere Herzen erobert.

Mi 13. Aug. 21.30 F 2007, 109 min

Dialog mit meinem Gärtner

Ein herzerwärmendes Porträt einer Männerfreundschaft vor malerischer Sommerkulisse im Herzen Frankreichs.

Do 14. Aug. 21.30 USA 2007, 117 min OmU

Tödliche Entscheidung

Ein Thriller der Meisterklasse mit einem brillanten Schauspielereensemble, u.a. Philip Seymour Hoffman, das man nicht so schnell vergisst.

Fr 15. Aug. 21.30

Elizabeth

Opulente, betörende „Fortsetzung“ der Lebensgeschichte der ersten Königin Elizabeth von England mit Cate Blanchett als jungfräulicher Königin.

Sa 16. Aug. 21.30 F 2006, 96 min

2 Tage Paris

Julie Delpys wunderbare wortgewitzte Komödie über Beziehungsprobleme zwischen Amerikanern und Europäern im Allgemeinen und Besonderen.

So 17. Aug. 21.30 D 2008, 93 min

Chiko

Packendes drastisches Gangsterdrama aus dem Hamburger Milieu. Mit Denis Moschitto und Moritz Bleibtreu.

Mo 18. Aug. 21.30 USA 2007, 135 min OmU

I'm Not There

Regisseur Todd Haynes hat sich mit einem genialen Kunstgriff Bob Dylans facettenreicher Persönlichkeit genähert: Sechs Schauspieler stellen den Musiker in verschiedenen Lebensphasen dar, u.a. Cate Blanchett, Richard Gere und Heath Ledger.

SOMMERKINO

Kulturforum | Potsdamer Platz



Di 19. Aug. 21.15 D 2007, 115 min

Keinobrhäsen

Til Schweigers neuester Streich. Liebeskomödie mit viel Witz und Sex. Mit Nora Tschirner, Til Schweiger, Jürgen Vogel.

Mi 20. Aug. 21.15 D 2008, 100 min Preview

Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe

Leander Haußmanns neuer Film beschäftigt sich mit der Liebe und ihren Unwägbarkeiten, all ihren Schattierungen. Wir zeigen den Film in einer Vorpremiere!

Do 21. Aug. 21.15 USA 2007, 158 min

American Gangster

Denzel Washington als Drogenboss, dem ein New Yorker Polizist jahrelang auf den Fersen ist. Ridley Scotts Film beruht auf einer wahren Geschichte. Mit Russell Crowe.

Fr 22. Aug. 21.15 LIB/F 2007, 95 min

Caramel

Warmherzige, amüsante Komödie über fünf Frauen, deren Wege sich in einem Beirut Schönheitssalon kreuzen. Sozusagen die libanesishe Antwort auf Sex & The City.

Sa 23. Aug. 21.15 D/T 2007, 122 min

Auf der anderen Seite

Fatih Akins preisgekröntes Werk erzählt mit emotionaler Wucht von Liebe und Tod, aber auch von der Hoffnung.

So 24. Aug. 21.15 USA 2008, 122 min

Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels

Harrison Ford ist nicht zu fassen. Diesmal sind ihm böse Russen auf den Fersen, aber Indiana Jones ist ein Archäologe ohne Fehl und Tadel.

Mo 25. Aug. 21.15 D 2007, 122 min

Kirschblüten

Doris Dörries wundervoll berührende Geschichte über Liebe, Trauer und dem Traum vom Glück.

Di 26. Aug. 21.15 D 2007, 89 min

Yella

Auch in seinem neuen Film verwebt Christian Petzold artifizielle Eleganz und erstklassige Schauspielleistungen zu einem Kunstwerk zwischen Realität und Traum. Mit Nina Hoss und David Striesow.

Mi 27. Aug. 21.15 GB 2007, 98 min

Unsere Erde

Visuell kaum zu überbietende Dokumentation über die Tierwelt unseres Planeten. Aktueller denn je.

Do 28. Aug. 21.15 USA 2007, 129 min

Michael Clayton

Viefach preisgekrönter Thriller mit George Clooney und Tilda Swinton. Raffiniert und intelligent inszeniert und mitreißend gespielt.

Fr 29. Aug. 21.15 B/GB 2007, 105 min

Brüdge sehen ... und sterben ?

Zwei Berufskiller auf Zwangsurlaub ausgerechnet im idyllischen Brügge. Schwarze Komödie aus England, wie wir sie lieben. Mit Colin Farrell und Ralph Fiennes.

Sa 30. Aug.

Lange Nacht der Museen

daher keine Vorstellung

So 31. Aug. 21.15 USA 2007, 148 min

Into the Wild

Und noch einer unserer Lieblingsfilme dieses Jahres. Sean Penn erzählt in umwerfenden Bildern die wahre Geschichte des jungen Christopher McCandle, der sich zu Fuß nach Alaska aufmacht.

SOMMERKINO

Kulturforum | Potsdamer Platz



Matthäikirchplatz 4/6
10785 Berlin-Tiergarten

U-Bahn U2 (Potsdamer Platz)

S-Bahn S1, S2, S25 (Potsdamer Platz)

Bus M29 (Potsdamer Brücke);

M41 (Varian-Frey-Straße);

M48 (Kulturforum);

200, 347 (Philharmonie)

- 1000 Sitzplätze
- Eintritt € 7,00 / € 6,00 ermäßigt
- Abendkasse ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
- Vorstellungsbeginn je nach Helligkeit zwischen 21.30 und 22 Uhr
- Infotelefon (Programmansage): 893 71 431
- Reservierungen (ab 15 Uhr): 2655 0277



zittyBERLIN



CAMPARI

*Kein Kuss
ist unschuldig!*



Küss mich bitte!
ein film von Emmanuel Mouret

mit
Virgenie Ledoyen
Emmanuel Mouret
Julie Gayet
Michaël Cohen
Stefano Accorsi
Frédérique Bel

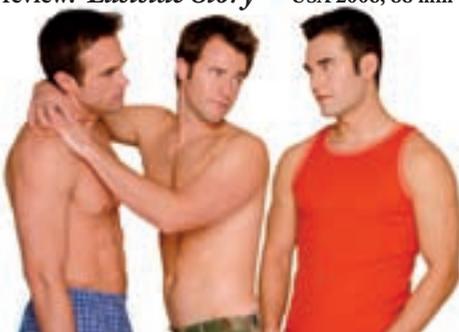
Ab 7. August im Kino!

www.arsenalfilm.de

Siegessäule und TEDDY präsentieren MonGAY:
im Kino International

Samstag 05.07.08
ab 23.00 *Klub International*

Montag 07.07.08 22.00 Uhr
Preview: *Eastside Story* USA 2006, 88 min



In East L.A., einem Latino-Vorort von Los Angeles, regiert der Machismo. Weder Diego (René Alvarado) noch sein heimlicher Lover Pablo (David Berón) sind offen schwul. Als Diegos schrille Schwester Blanca und ein weißes Homopaar in der Nachbarschaft auftauchen, überschlagen sich die Ereignisse. Sexy-überdrehte Komödie.

Samstag 12.07.08
ab 23.00 *Girlstown*

Montag 14.07.08 22.00 Uhr
Preview: *Der Mann meines Lebens*
F 2006, 114 min



In französischen Filmen sitzt die Bourgeoisie oft an reich gedeckten Tischen und philosophiert bei einer Flasche Rotwein über das Leben und die Liebe. Da macht auch dieser Film keine Ausnahme. Nur sind die Gespräche ein bißchen anders, denn im Mittelpunkt steht die aufblühende Freundschaft zwischen einem Hetero und einem Homo und ihre sehr unterschiedlichen Lebensentwürfe. Mit Bernard Campan und Charles Berling.

Mittwoch 16.07.08

Die lange Mamma Mia-Nacht

Preview: *Mamma Mia!*

USA 2008

Meryl Streep in einem ABBA-Musical – schwuler geht's diesen Monat wirklich nicht! Die 18jährige Sophie (Amanda Seyfried) steht kurz vor ihrer Hochzeit und weiß immer noch nicht, wer ihr Vater ist. Also lädt sie die drei Ex-Lover ihrer Mutter (Meryl Streep) einfach zur Feier ein. Mit Pierce Brosnan, Colin Firth und gaaaanz viiiielen ABBA-Songs. Meryl Mia!!

ki und nina queer präsentieren:
mama mia – die preview

21:00 Uhr absolut reception in der panoramabar und treppenhalle

22:00 Uhr nina queers glamour quiz special abba: im kinosaal

22:30 Uhr preview: mamma mia

23:50 Uhr party: doris disse präsentiert sein studio 69 spezial: abbamania



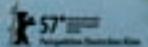
AlleAlle

MILAN PESCHEL

EBERHARD KIRCHBERG

MARIE GRUBER

„der poetischste Film
der 57. Berlinale“



AB 10. JULI IM KINO

ein Film von Pepe Planitzer, eine Annekathrin Hendl Produktion von IT*WORKS! www.AlleAlle.de



Montag 21.07.08 22.00 Uhr

Mala Noche

USA 1985, 78 min

Gus Van Sants Debütfilm „Mala Noche“ aus dem Jahr 1985 ist die Geschichte über einen jungen Ladenbesitzer, der sich in einen 18jährigen illegalen Immigranten aus Mexiko verknallt. In traumatischen, grobkörnigen Schwarzweißbildern zeigt er eine unerfüllte schwule Liebe zwischen Spätkauf und Billigmotels, wo Herzschmerz, Krankheit und Tod herrschen. Ein Klassiker, der jetzt erstmals regulär im Kino läuft.

Montag 28.07.08 22.00 Uhr

Preview: 39,90

F 2007, 100 min



Frederic Beigbeders Enthüllungsroman über die Pariser Werbebranche traf vor ein paar Jahren den Zeitgeist mit seinem satirischen Blick auf die hohle Konsumwelt. Der Antiheld ist ein dauerkoksender, überbezahlter Werbefuzzi, der beschließt, seinem überdrüssigen Dasein ein Ende zu setzen. Vielleicht ist aber auch das bloß ein Trick, wer weiß das schon... Kunterbunte, kongeniale Verfilmung des Kultbuchs.

Samstag 02.08.08

ab 23.00 **Klub International**

Montag 04.08.08 22.00 Uhr

Preview: Die Girls von St. Trinian

GB 2007, 100 min



Wahlberliner und Hollywoodhomo Rupert Everett in Drag als Schuldirektorin – ist Travestie nicht so ein bißchen over? Nicht, wenn es sich um das quietschbunte Remake einer britischen Kultserie über ein durchgedrehtes Mädcheninternat für schwererziehbare Gören handelt. *Girls just wanna have fun!*

Montag 11.08.08 22.00 Uhr

Factory Girl

USA 2006, 99 min



Sex, Drugs & *Velvet Underground*. Von allen Warhol Superstars war Edie Sedgwick immer eine der glamourösesten und mysteriösesten. Nun kommt mit zweijähriger Verspätung ein Biopic über ihr kurzes, impulsives wie tragisches Leben ins Kino, in der die reizende Sienna Miller (*Interview*) die Hauptrolle spielt und Guy Pearce (*Priscilla*) als Warhol brilliert.

Montag 18.08.08 22.00 Uhr

Preview: Chanson der Liebe

F 2006, 100 min

Sehr französisch ist Christoph Honorés tragikomischer Musicalfilm über eine Dreiecksbeziehung in Paris. Louis Garrel (Bertoluccis *Träumer*) spielt

darin einen jungen Mann, der zuerst in einer Menage à trois mit zwei Frauen lebt und sich nach dem Herztod der einen komplett zurückzieht. Bis der junge Erwann auftaucht und nicht locker läßt, um den Trauernden zu erobern.

Montag 25.08.08 22.00 Uhr

Preview: Saturno Contro I 2007, 110 min
Der Publikumsliebbling des diesjährigen Verzaubert-Festivals von Ferzan Ozpetek (*Hamam, Die Ahnunglosen*) ist eine witzige und warmherzige Tragikomödie über eine bunte Truppe von Freunden



in Rom und die großen Fragen des Lebens: Was geschieht, wenn man seinen geheimen Wünschen und Sehnsüchten nachgibt? Was hält eine Freundschaft aus? Moderner und entspannter Blick auf queere Beziehungen.

Montag 01.09.08 22.00 Uhr

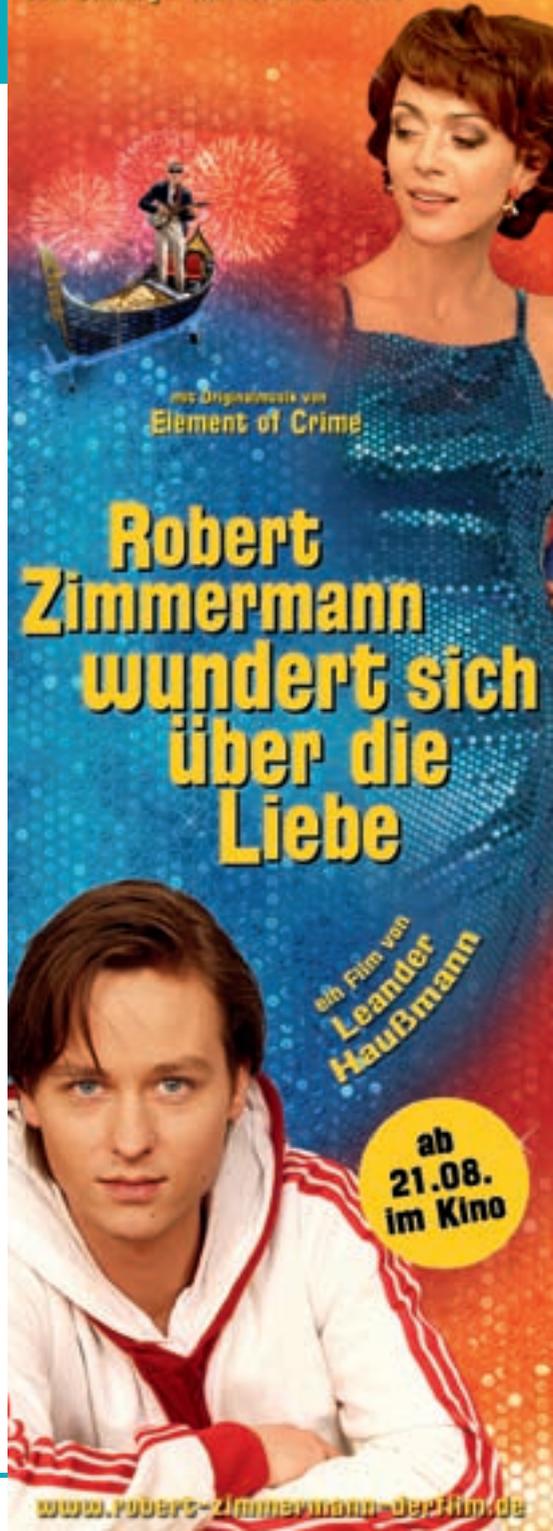
Shortbus USA 2006, 100 min
Shortbus ist der Name eines kleinen Clubs, in dem sich eine Gruppe junger New Yorker trifft, um sexuelle Selbsterfüllung zu erlangen. Einer der explizitesten US-Filme außerhalb der Pornobranche von *Hedwig*-Regisseur John Cameron Mitchell.



Samstag 06.09.08
ab 23.00 *Klub International*

Tom Schilling Maruschka Detmers

WELT





MIETBAR

für Veranstaltungen
bis zu 350 Personen

medy - event center - www.ia-lauschgift.de



Reservierungen (Mo-Fr: 10-18 Uhr)

TELEFON: 030 - 667 667 27
EMAIL: INFO@IA-LAUSCHGIFT.DE

LAUSCHGIFT

Starme Ecke Große Präsidenten Straße
Berlin-Mitte am 1. Hof Hopfenweizen Markt



DAS LEBEN BEGINNT UM ACHT

(Deutschland 1961)

– Unsere weiteren Empfehlungen –

Kung Fu Panda

USA 2008, 92 min, Start: 3. Juli



Im nächsten Jahr sollten die *Dreamwork Studios* bei der Oscarvergabe für den besten Animationsfilm endlich wieder die begehrte Statue erhalten: Finden wir! Denn **Kung Fu Panda** ist rundum ein höchst gelungener Kinospaß.

Ausgerechnet der dicke große Panda Po soll das Tal des Friedens vor einem schrecklichen Gegner schützen – dabei ist er nur ein übergewichtiger Nudelsuppenkoch, der nicht mal Kung Fu kann. Aber unirdisch gerne lernen würde.

Mamma Mia

USA 2008, Start: 17. Juli

Die *Abba-Mania* flaut einfach nicht ab. Auch wenn die letzte Tournee in der Steinzeit war – das Musical hat die Lust am gefälligen Sound am köcheln gehalten. Nun soll es wieder brodeln, mit Meryl Streep und Pierce Brosnan! Bislang weniger für ihre



Sangeskünste bekannt, doch erneut ist das passiert, was uns schon mehrfach wunderte: bisher nie singende Schauspieler legen einen tollen Soundtrack hin. *Gimme! Gimme! Gimme!*

Mala Noche

USA 1985, 78 min

Wiederaufführung: 17. Juli

Das Erstlingswerk Gus van Sants, für knapp 25.000 \$ wie im Vorübergehen mit der Handkamera gedreht, war nie wirklich im Kino zu sehen. Dabei sind die Kritikerhymnen umwerfend. Verkäufer Walt



verliebt sich in einen sehr jungen mexikanischen Flüchtling und müht sich, in seiner Nähe zu sein, Hoffnungen macht er sich wegen der finanziellen Notlage des Jungen; doch nicht der angehimelte Jonny landet – gegen Bares – in seinem Bett.

Eine kaputte, rein materielle Welt, in der alles, nur nicht menschliche Nähe eingekauft werden kann, in rauen eindringlichen Schwarzweißbildern eingefangen.

Akte X – Jenseits der Wahrheit

USA/Kanada 2008, 105 min, Start: 24. Juli



Zweihundertzwei *Akte-X-Folgen* gab es bis 2002 im TV, eine ganze Fernsehgeneration hat hieran ihre Sehgewohnheiten entwickelt. Nun wollen die FBI-Ermittler Scully und Mulder wieder im Kino den geheimnisvollen Fällen auf den Grund gehen. Und falls sie nicht den Nachweis erbringen können, dass es eine riesenmilchstraßenweite Verschwörung gibt (eigentlich wissen wir's ja) - und falls der Film erfolgreich ist: ja dann werden wir uns auf einen weiteren Film freuen können.

Animals in Love

Frankreich 2007, 86 min, Start: 31. Juli

Hat nicht Cameron Diaz soeben weltweit verkünden lassen, daß Sex das absolut Schönste sei? *Hut ab* dachten wir, *eine ehrliche Person*. Wir haben dazu natürlich auch eine Meinung. Und wir wissen unendlich viel darüber. Was wir weniger wissen ist, wie es unsere Mitbewesen mit dem Sex halten. Da hilft uns *Animals in Love* - eine wunderbare



Zusammenstellung der Sexvarianten auf diesem unserem Planeten. Wir waren beträchtlich beeindruckt und fragen uns nur, was das Wort LOVE hier bedeutet. War das nicht was anderes?

Back to Africa

D/A 2008, 97 min, Start: 14. August

Der 'dunkle' Kontinent war für uns Europäer schon immer besonders faszinierend. Das geht auch in Zeiten der Globalisierung so weiter; so finden wir aktuell beim Kaffeeröster edle, angeblich afrikanische Designware und beim Discounter 'afrikanisch' anmutende Lebensmittel.

Etwas differenzierter wird der Mythos in der *Afrika!Afrika!-Show*, die durch Europa tourt, bedient. Dieser Film begleitet einige der Künstler in ihre Heimat und versucht einen authentischeren Zugang zu finden. Und obwohl es nur winzigste



Ausschnitte der afrikanischen Realität sind, bekommen wir eine Ahnung von der Einzigartigkeit - Afrikas.

Dark Knight

USA 2008, Start: 21. August



Uns geht's wie vielen Comicfans, spätestens seit Jack Nicholson (1989) den Joker machte, sind wir eher Fans dieser Figur. Batman ist o.k., aber Joker ist Spitze. In dieser Fortsetzung des letzten Batman Films *Batman Begins* spielt Heath Ledger (†) den Bösewicht mit solch einer Wucht und Brillanz, daß wir tief beeindruckt sind. Und etwas traurig.

Der Sohn von Rambo

GB 2007, 95 min, Start: 21. August

Will und Lee sind zwei sehr ungleiche Freunde und wohl deswegen birgt ihre junge Freundschaft - allerdings mit Hilfe von Sylvester Stallones *Rambo - First Blood* - ein ungeahntes Kreativitätspotential. Mit einer voluminösen Videokamera machen sie sich an die Arbeit, ihre eigene Rambo-Version zu drehen. Und schon wirbeln sie sich und ihre Umwelt völlig durcheinander.

Zwei liebenswerte junge Filmemacher auf ihrem Weg nach oben - und wir haben einige Vorschläge für ihren nächsten Film.





ANIMALS IN LOVE

TIERISCH VERLIEBT

Ein Film von
LAURENT CHARBONNIER



„SIE LIEBEN SICH
TIERISCH! IST MAN EIN
FLAMINGO, KRANICH,
LÖWE, KÄNGURU
ODER ÄFFE, SO IST
VERFÜHREN GAR KEINE
LEICHTE AUFGABE!“

La Dialecte

„EINE SYMPHONIE
AUS FORMEN, FARBEN
UND GERÄUSCHEN,
DIE DIE VIELFALT
DER NATUR PREIST
UND GEIST UND
SINNE ERFREUT.“

Le Monde

MUSIK VON PHILIP GLASS

MC4

cinéma

FFD

www.animals-in-love.de

JMH

universum film

AB 31. JULI HIER IM KINO

WELCOME TO A WORLD WITHOUT RULES.

CHRISTIAN MICHAEL HEATH GARY AARON MAGGIE WITH MORGAN
BALE CAINE LEDGER OLDMAN ECKHART GYLLENHAAL FREEMAN

IN THE FILM BY CHRISTOPHER NOLAN

THE DARK KNIGHT

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

A WARNER BROS. PICTURES PRESENTATION IN ASSOCIATION WITH DC ENTERTAINMENT A FILM BY CHRISTOPHER NOLAN CHRISTIAN BALE THE DARK KNIGHT MICHAEL CAINE HEATH LEDGER GARY OLDMAN AARON ECKHART MAGGIE GYLLENHAAL WITH MORGAN FREEMAN
MUSIC BY JAMES NEWTON HOWARD COSTUME DESIGNER TONY FLEMING EXECUTIVE PRODUCERS DAVIDS SEITZ PRODUCED BY NATHAN CROWLEY AND DAVIDS SEITZ WRITTEN BY JONATHAN NOLAN AND CHRISTOPHER NOLAN DIRECTED BY CHRISTOPHER NOLAN
CASTING BY CHARLES SEVEN COSTUME DESIGNER TONY THOMAS EXECUTIVE PRODUCERS DAVIDS SEITZ PRODUCED BY NATHAN CROWLEY AND DAVIDS SEITZ WRITTEN BY JONATHAN NOLAN AND CHRISTOPHER NOLAN DIRECTED BY CHRISTOPHER NOLAN
www.thedarknightseries.com

AB 21. AUGUST IM KINO



Cassandras Traum

USA/UK/F 2007, 108 min

Regie: Woody Allen

Ein bißchen griechische Tragödie, ein Hauch von Dostojewski – dazu ein flotter Plot und ausgefuchste Dialoge. Woody Allen ist wieder da!

Der Meister läßt nicht locker und dreht Jahr für Jahr mindestens einen Film. Dabei verläßt er sich gern auf Bewährtes, aber er denkt sich auch gern mal was Neues aus. Diesmal ist es die prachtvolle Originalmusik von Philip Glass, die der spannenden Krimihandlung um zwei Brüder, die wiederum in und um London spielt, zusätzlich Klasse verleiht. Tragikomisch und unterhaltsam, eben Woody Allen. Sic!

Ich will da sein – Jenny Gröllmann

D 2008, 112 min, Regie: Petra Weisenburger



Eine sehr persönliche und facettenreiche Hommage an eine imponierende Charakterdarstellerin und Künstlerpersönlichkeit aus der DDR.

Petra Weisenburger ist mit dem Film ein spannendes Kaleidoskop aus DDR-Biographie und ostdeutscher Mentalität, Schauspielkunst und gesamtdeutscher Geschichte gelungen.

Es bleibt zu hoffen, daß dadurch die Erinnerung an eine begabte Künstlerin erneuert bzw. aufrecht erhalten wird, deren Name zuletzt leider vor allem mit einem Stasi-Verdacht in Verbindung gebracht wurde.

So jedenfalls wünscht es sich Jenny Gröllmann am Ende selbst, *nicht unbedingt in Mode sein*; sie will *einfach da sein* - als Schauspielerin. KEY

Julia

USA 2008, 138 min

Regie: Erick Zonca

Ein weiterer furioser Film aus der Traumfabrik, der mit erstklassigen Plots, brillanten Dialogen und glänzenden Darstellern ganz ohne Gefühlskitsch, Schwarzweißmalerei oder moralischen Zeigefinger die familiären

und gesellschaftspolitischen Untiefen Amerikas auslotet. Tilda Swinton als Partygirl Julia, das sich exzessiv dem Nachtleben von L.A. und dem Alkohol hingibt, läßt uns den *Brand*, die ausgetrockneten Lippen förmlich spüren, der schlechte Geschmack im Mund wird bei ihr zur Geste des Weltkells und wenn sie auf High Heels ihrem schäbigen Mercedes zutorkelt, hassen wir wie sie den ewig blauen Himmel und die strahlende Sonne von Los Angeles. Als sie sich in ein Verbrechen verwickeln läßt, beginnt eine *Tour de Force* für sie und uns, die uns ebenso schweißgebadet wie Julia zurückkläßt. chrichri



XXY

ARG/F/SP 2007, 91 min, Regie: Lucia Puenzo

Kein Alter ist beunruhigender, wunderbarer und quälender als die Pubertät. Wenn wir Sex und Sinnlichkeit entdecken. Zu Männer oder Frauen werden. Oder zu beidem. Die beste aller Welten oder die Unheimlichste?

Lucia Puenzo erzählt wortkarg und explosiv die Geschichte eines jungen Mädchens, das mit einem veränderten Chromosomensatz geboren wurde und deren Eltern sich einer Operation verweigerten. Alex bleibt heil, darf ohne Narben aufwachsen. Und so ist Alex beides, bezaubernder Junge und schönes Mädchen.

Ein leidenschaftliches Plädoyer für ein Leben ohne Retouche und ein Film über den existenziell notwendigen Respekt zwischen Eltern und Kindern. **XXY:** Sehnsüchtig und verzaubernd. GES



DEMNÄCHST

Eine kleine Vorschau,
was Sie im nächsten YORCKER erwartet

Wolke 9

D 2008, 98 min, Start: 4. September



Mächtig Staub hat im Mai in Cannes der neue Andreas Dresen-Film aufgewirbelt: ein wunderbares Werk, dem wir großen Erfolg wünschen. Etwas stutzig machte uns der Ton in vielen Kommentaren aus Cannes. Ist guter Sex im ‚Alter‘ wirklich so ungewöhnlich? Und Verliebtsein auch? Das wäre ja schrecklich.



Die Entdeckung der Currywurst

D 2008, 106 min, Start: 11. September

Natürlich lebt das Kino auch von guten Liebesgeschichten (s.o.), immer wieder werden sie erzählt. Schön ist diese Variante der wahren Liebe, die sich in den letzten Kriegstagen zuträgt und weil sie so wunderbar erscheint, von einem der beiden mit großer List verlängert wird. Sind wir gnädig mit ihr (Barbara Sukowa): die Liebe ist schuld.

Gomorra – Reise in das Reich der Camorra

Italien 2008, Start jetzt neu: 11. September

Wer den Tagesschaubildern der neapolitanischen Müll-Groteske mit fassungslosem Staunen folgt,



sunset comedy 16.7. bis 23.8. open-air <small>im Opernhaus Untermythen</small>			
	serhat dogan danke, deutschland! 23.7.-2.8. mi-sa 20:30	murat topal fatih çevikkollu ozan akhan orient comedy express 16.-18.7. mi-fr 20:30	
	black box company phase 1: quadrige 7.-9.8. do-sa 20:30 15.-17.8. fr-sa 20:30, so 19:30	serpil pak in schleier haft 20.-23.8. mi-sa 20:30	
tickets: 75 50 30 www.ufafabrik.de			
viktoriyastr. 10-18 12105 berlin u6 ullsteinstr. bus 170, n5, n84		ufu fabrik	

interessiert sich gewiß für Bilder, die sich näher mit der schönen Gegend und den umtriebigen Beherrschern Neapels befassen. Eine erschreckende Welt in ihrer brutalen Dreistigkeit, die gar nicht so weit entfernt existiert. Aber klüger sind wir nachher auch nicht.

Der Baader-Meinhof-Komplex

D 2008, Start: 29. September

Zehn Jahre (67-77) in der Bundesrepublik, zehn lange Jahre, die bis heute nur unvollständig bewertet werden können. Wir sind vielleicht den Jahren noch zu nahe, in denen für viele die Grundfesten der jungen Demokratie wankten, die für andere aber Hoffnungsschimmer auf eine andere Welt bedeuteten.



Vielleicht kann uns ja das Kino mit seinen scheinbar realen Bildern auf die Sprünge helfen. Mit Martina Gedeck und Moritz Bleibtreu.



Die Geschichte vom Brandner Kaspar

D 2008, Start: 20. Oktober

Die urbayerische Tragimödie vom Wilderer Brandner in einer Verfilmung von Joseph Vilsmaier.

Wir freuen uns schon auf Franz-Xaver Kroetz in der Hauptrolle und ärgern uns nur, nicht selbst auf diese Rollenbesetzung gekommen zu sein. Dann hätten wir sicher auch auf Bully Herbig als den Boandlkramer (hchdt. ‚Tod‘) gesetzt.

Young@Heart

USA 2008, 109 min, Start: 2. Oktober

Nach dem Seniorensenx (s.o.) kommt nun auch der Senioren-Rock'n Roll. Warum sollte auch das komisch sein? Der Rock'n Roll ist mindestens so alt wie hier die Musiker. Vermutlich hängt es mit unserem Bild vom Alter, von den Alten zusammen, daß



wir erst amüsiert sind, weil da scheinbar was nicht zusammenpaßt. Wunderbarerweise verliert sich das Gefühl schnell: Musik oder/und Musiker sind klasse und wir erinnern uns, noch nie über einen 85jährigen Bluesmusiker und auch noch nicht über Mick Jagger gelächelt zu haben. Guter Sex und guter Rock'n Roll können nicht altern.

Der Buchfinder bringt literarische Geschichten, die neben – im – vor dem (Gebäude) Kino spielen. Finden Sie mit, wir suchen Texte aus Autobiographien, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbücher: Dank an A.&J.

Victor Klemperer schreibt in seinem Tagebuch
– veröffentlicht 1996 als *Curriculum Vitae* –

„Meine Studie: ‚Das Lichtspiel‘, die im April 1912 in ‚Velhagen und Klasing’s Monatsheften‘ erschien, ist sicherlich eine der frühesten, die in Deutschland unter ästhe-

tischem Gesichtspunkt über das Kino als Kunstinstitut, als gleichberechtigtes Schauspielhaus neben dem Kino geschrieben wurde.“

Wir stimmen dem zu und freuen uns sehr, daß darin neben der Theorie auch die Praxis nicht zu kurz kam. Victor Klemperer war Zeit seines Lebens (bis auf viele schreckliche dunkle Jahre) zusammen mit seiner Frau ein begeisterter Kinogänger.

Und so sah es Anfang des letzten Jahrhunderts in Berliner Kinos aus:



„Freilich die Eleganz des Zuschauerraumes wechselt von der jämmerlichsten Schenke bis zum üppigsten Saal, aber die Einfachheit der Form, das schmale Rechteck bleibt bestehen. Und im Norden findet man wohl unmittelbar neben den Sitzbänken einen schmierigen Schanztisch, während der Westen den Kaffeehausbetrieb in eigene Foyerräume verlegt; aber die Zwanglosigkeit des Anbietens undnehmens von Erfrischungen während des Spiels (ein Bierglasbehälter vor jedem Sitz scheint Gesetz) ist überall dieselbe. In den billigeren Instituten wird während der Szene ein Klavier bearbeitet, oder ein Orchestrion grölt, oder es macht sich an rührenden Stellen ein Harmonium bemerkbar, im Westen ist eine tüchtige Kapelle eifrig an der Arbeit. [...]

Ich habe die Zeit des pedantisch um acht Uhr beginnenden Theaters nicht innehalten können und will zwei Abendstunden im Kino verbringen. Ich gerate mitten in die Vorstellung und bin doch – ursprüngliche und übertragene Bedeutung fallen hier zusammen – sofort im Bilde. Chinesische Häuser bauen sich an einem breiten stark strömenden Flusse auf, seltsame Barken gleiten vorbei, legen an, landen Menschen und Waren. Zwei Jungen neben mir, in dem typischen Konfirmandenanzug der kleinen Leute, debattieren ernstlich darüber, ob die im Programm angekündigten „Bilder vom Jangtsekiang“ chinesische oder indische seien. Ehe der pädagogische Unterricht sich in seinem Ernst bedrücklich fühlbar macht, folgt eine lustige Clown- und Akrobatenaktion aus dem Zirkus. [...]

In einem kleinen und besonders primitiven Kientopp des Ostens bot man dem Publikum, das der denkbar niedrigsten Schicht angehörte, als besondere Attraktion einen Conferencier. Der Mann in schäbiger schwarzer Eleganz, das gedunsene Gesicht wohlrasiert, einen Kneifer vor den nicht unintelligenten Augen, begleitete von seinem der Leinwand entfernten Platz am Eingang der Schenke aus die einzelnen Bilder mit einem Redestrom, der bald pathetisch, bald sentimental, bald derb lustig klang. „Und nun sinkt die unglückliche Tochter dem alten Vater in die Arme! – Du hast mir mein Weib geraubt, einer von uns muß aus der Welt! – Na, Karlinken, nu wollen wir mal erst die Lampe ausmachen! Und nun können wir woll das junge Ehepaar alleine lassen – nich wahr, meine Herrschaften?“ – Aber während der verkommene Literat so unablässig sprach, tönte mit gleicher Ausdauer und stärkerer Lungenkraft das Orchestrion; die Reden des Mannes schienen nur ein Geräusch mehr neben dem musikalischen, dienten auch nur zur Übertäubung der Pantomimenstille, fanden so gar keine Beachtung, daß ihr unvermitteltes Ausbleiben bei einigen Szenen ganz offenbar niemandem auffiel. Der Conferencier war so überflüssig wie ein Erwachsener, der das mit Entdeckungen in seinem Bilderbuch beschäftigte Kind durch seine Erklärungen mehr ablenkt als bereichert. Solch einem Erzähler bin ich denn auch auf meinen Streifzügen durch das Kinotheater nur dieses eine Mal begegnet.“

Victor Klemperer, *Das Lichtspiel*;
in: Velhagen & Klasing's Monatshefte, 26. Jg.,
1911/1912, 2.Bd., S. 613 – 617

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 - 0
Fax: 030/212 980 - 99
E-Mail: yorck@yorck.de
www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren: Marcus Wessel [MEW], Laf Überland [LAF], Gesine Stempel [GES], Gaby Sikorski [Sic!], David Siems [DS], Katja Schubert [KAT], Tobias Rauscher [TOB], Christiane Nalezinski [chrchri],

Stefan Knoll [STK], Jean Lüdeke [JEA], Judi Garland [JG], Erika Dela Rosa [ER], Peter Claus [PIT], Thomas Abeltshauer [Abt]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70]
www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH
Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.3.2008

Ein Film von
SERGEI BODROV



DER MONGOLE

SEINE ELTERN GABEN IHM DEN NAMEN TEMUDJIN.
SEIN VOLK NANNTEN IHN DSCHINGIS KHAN.

AB 7. AUGUST IM KINO



